

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: für Marburg
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einigungen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gewaltene Zeile 12 h, bei
Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 9 g. Manuskripte
werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 110

Samstag, 10. September 1904

43. Jahrgang.

Der Entdeutschungsminister in Galizien.

Während der Kriegsminister mit seinem neuesten Sprachenerlaß der einheitlichen Sprache des Heeres und damit auch der Einheitlichkeit dieses Heeres selbst kalten Blutes den Garaus macht, reiste der Ministerpräsident als oberster Entdeutschungsminister in Galizien umher. „Erasieren wir den Rest“ alles Deutschen im Lande in der Zivilverwaltung, bei Bahns, Post- und Telegraphenämtern, Staatsanwaltschaften und der Gendarmerie. So hören wir aus Galizien: Warum denn nicht? Herrn von Pitreich's Erlaß „erasiert“ auch das Deutschtum aus ganz Ungarn, warum sollen da Polen- und Tschechenblätter nicht einstimmen ins allgemeine Hufsch gegen alles Deutsche und in das Gezeter nach einer tschechischen und polnischen Landwehrsprache? Die Tschechen möchten das Ding lieber gleich beim dicken Ende, bei einer Meuterei anpacken; die schlauerer Sarmaten aber denken, das deutsche Kommandieren hört von selbst auf, wenn niemand im Lande deutsch verstehen lernt oder amtiert. So haben denn die Herren Polen unter sich genau am selben Tage die Polonisierung des deutschen Gymnasiums in Brody beschlossen; das Ersuchen der Ruthenen um Parallelklassen daselbst wurde natürlich mit gewohnter Prozigkeit abgewiesen, worauf die Ruthenen Kehrt machten. Die Polen wären aber höchst entrüstet, wenn man ihnen nahelegte, die Konsequenzen ihres Treibens auf die eigene Stellung auszuweiten und zu sagen: dafür sollen sich polnische Beamte nirgends außer Landes in die Verwaltung eindringen. Im Gegenteil lamentieren sie Herrn von Roerber vor, daß nach Dunajewski die Hereinziehung polnischer Beamten an die Zentrale stark zurückgegangen sei. Aus dem eigenen Land werfen sie hinaus, was deutsch lernen will,

aber in anderen Ländern und ganz oben wollen sie den Deutschen die Posten wegschnappen. Herrn von Roerber's Wort ist somit unter die Dornen gefallen.

So, genau so hat's auch seinerzeit in Ungarn angefangen mit dem Geschrei: „Hinaus mit den schwobischen Beamten“ und jetzt nach einem Menschenalter kommt der Pitreich'sche Erlaß, der Herrn v. Roerber gar nicht zu berühren scheint, obwohl ein ungarischer Minister, dem man so mitspielte, sofort seine Entlassung nähme.

Alles Deutsche „erasieren“, das ist der Drang, der auch die Tschechen zu ruhmreichen Taten treibt; insbesondere wenn es an den Herbstenden dunkler wird. Da kann das Tschechentum, wie man soeben aus Friedeck und Proßnitz meldet, seinem „dunklen Orange“ Lust machen und ohne jeden Anlaß Straßenprügeleien inszenieren, um den „Kulturforderungen“ des Tschechentums Nachdruck zu verleihen. Aber zur Taborlinie herein nach Wien und in rein deutsche Kronländer: da wimmelt haufenweise der barsüchtige Ueberfluß des tschechischen Proletariats herein, nimmt deutschen Arbeitern und bodenständigen Gewerksleuten Brot und Verdienst weg, gründet, kaum festsetzend, Boykottgesellschaften gegen erbgewessene deutsche Geschäftsleute und erfrecht sich dann noch, wies eben in der Vormoche in Wien vorgekommen, in Straßenaufmärschen gegen deutsche Amtierung in den Postkanzleien Wiens zu krafeelen. Im Böhmenlande, wo das Wort gilt: „Laßt mir meine Böhme in Ruh“, begnügte sich das Publikum, verblüfft über den tschechischen „Paroxismus“ auf den Wiener Straßen, die eigenen anstatt die Köpfe der Schreier zu schütteln. Einige Jährchen noch — und der Tscheche in Wien geberdet sich so, wie in Friedeck, Weißkirchen oder Proßnitz. Die Wut des nationalen Paroxismus, wird gerade durch die Entdeutschungspolitik aller österreichischen Regierungen einschließlich des Herrn v. Roerber großgezogen. Sollte man es für möglich halten, daß eine Regierung nicht in der

Voge ist, Vorgänge wie in Proßnitz den Krafeelern zu verleiden? Seit dreißig Jahren wiederholen sich bald da bald dort diese Ueberfälle sozusagen regelmäßig. Der Grund liegt in der „leidenschaftslosen Beharrlichkeit“, mit der die Verwaltung diese fanatischen antideutschen Ausschreitungen wie einen leichten Schnupfen des „berechtigten“ National-Empfindens hinnimmt und durch ihre sprachlichen Maßnahmen jede Achtung vor dem Deutschtum im Reiche zerstört. Die Nationalitäts-Wirren in Oesterreich sind nur eine Folge der unständigen Politik der Regierungen. Sie spielen längst auch schon auf das soziale Gebiet hinüber im Kampf um Verdienst und Erwerb und darum begrüßen wir die erfreuliche Erscheinung, daß auch der deutsche Arbeiter sich zur Abwehr zusammenschließt, weil er allgemach begreift, daß er unter dem international-sozialistischen Deckmantel nur selbst mit seiner Existenz dem zugereisten slavischen Fehthbruder weichen müßte.

Ganz richtig bemerkte Herr v. Roerber: Die Bevölkerung habe ein Anrecht auf der eigenen Heimatssprache mächtige Beamte. Damit begründet er seinen „Kroaten-Erlaß“; aber der schöne Grundsatz zerfließt im Phrasenwasser — denn er gilt nicht, wo man deutsche Gegenden unnötig mit tschechischen, polakischen und windischen Beamten überschwemmt. Die Staatsregierung ist heute stark auf die utraquistische Seite gestimmt. Dabei darf aber der Umstand nicht außer acht gelassen werden, daß der Slave hohe Kulturwerte sich aneignet, wenn er deutsch lernt, der Deutsche aber lieber sich den Kulturwert einer Weltsprache aneignet, als den Unwert eines Jargons, dessen Kenntnis ihm wenig nützt. Herr von Roerber spricht selbst wahrscheinlich französisch und noch sonst eine Weltsprache; tschechisch oder ungarisch wird er nicht gelernt haben. In dieser Hinsicht herrscht zwischen ihm und den windischen, tschechischen und polakischen Häuptlingen eine gewisse geistige Verwandtschaft. Diese Herren, welche den Slaven fortwährend predigen, daß deutsche Schulen für die

Nachdruck verboten.

Der Matternjäger.

Eine Erzählung aus den Tauern.

Von G. Lindbaum.

(12. Fortsetzung.)

Auf den Gesichtern Aller war Entsetzen und Grauen, aber wenig Mitleid ausgeprägt. Sie alle kannten das Verhältnis des Elenden zu meinem Weibe und verurteilten es.

Als der Arzt, seinen Auftrag erteilend, sich umsah, gewahrte er hinter hinter sich die Bäuerin, wie sie in zynischer Neugier über seine Schulter nach dem sterbenden Sündengenossen blickte. Ein heftiger Unwille regte sich in der Brust des Arztes und einer augenblicklichen Eingebung folgend, trat er zur Seite, softe das Weib an der Schulter und schob sie nach vorn.

„Bäuerin, da seht Euch den an, der sich nicht in dieser gräßlichen Lage befände, wäret Ihr ehrbar und pflichtgetreu geblieben; er hüßt für sein Vergehen mit dem Tode, und Ihr, bittet Gott, damit nicht auch auf Euch seine Hand zermalmend sinke.“

„Doktor, was erlaubt Ihr Euch?“ fuhr Bissi auf. „Wie könnt Ihr mich mit dem Menschen dort in Verbindung bringen?“

„Nun, es pfeifens ja die Spagen vom Dache und nur Euer armer, betrogener Mann war in seiner Liebe so blind, es nicht zu gewahren, daß Ihr zum Christenhans in unerlaubten Beziehungen gestanden.“

„Das ist eine Beleidigung, Doktor, die ich

mir nicht gefallen lasse. Das Strafgericht soll es Euch lehren, daß man die Ehre und den guten Ruf einer anständigen Frau nicht ungestraft in den Kot ziehen darf.“

„Ereifert Euch nicht, Bäuerin, es hilft nichts, Euch reinzuwaschen. Hans“, — er wandte sich zu dem Unglücklichen — „gib in Deiner Todesstunde der Wahrheit die Ehre und erleichtere Dein Gewissen. Bist Du nicht eben um dieses . . . dieses Wribes willen zu nachtschlafender Zeit hieher gekommen?“

Der Angesprochene schien von dem kurzen Wortgeschichte nichts vernommen zu haben; auf die direkt an ihn gerichtete Frage hob er den Kopf und stierte mit blutunterlaufenen Augen einige Sekunden den Arzt an; dann ächzte er:

„Es ist so, Doktor. Ich wollte abends noch zu meiner sterbenden Lante in die Stadt, aber die Sehnsucht nach der Bissi hielt mich zurück und für heute war die Rückkehr des Bauern ja noch nicht zu erwarten.“

„O, Du grundslechter Kerl, Du wagst es, solche Lügen auszusprechen? Wer weiß, was Dich, die Abwesenheit meines armen Mannes auszunützen, hieher geführt hat!“ tat Bissi empört und trat einen Schritt auf den Burschen zu.

„Bissi, mir ist in meiner schrecklichen Not nicht darum, zu lügen. Ich habe Dich geliebt, glühend, wahnsinnig; es war verboten, sündhaft, aber dennoch, ich fand darin meine ganze Seligkeit — und jetzt . . . o Gott, o Gott, wie bitter, wie schrecklich! Bissi, Bissi, hilf mir, rette mich, Deinen Hans, dem Du so oft zugeschworen, daß Du für ihn in den

Tod gehen möchtest!“ Und der Elende sank vor dem Weibe in die Kniee und hob flehend die Hände zu ihr empor.

Die Bäuerin war bei diesen unerwarteten Geständnissen ihres Buhlen einen Schritt zurückgetreten. Ein böser Zug legte sich um ihren Mund, ihre dunklen Augen blickten den Unseligen an und hart und kalt kam es von ihrem Munde: „Mensch, Du hast den Verstand verloren, daß Du solche Dinge mir zu sagen wagst! Die angesehene Faningerin vergißt ihre Ehre und Pflicht nicht und noch dazu mit so einem elenden Freiter, wie Du bist! Das wäre rein zum lachen, ha ha!“ Sie lachte schrill auf und wollte sich abwenden.

Der Unglückliche rutschte ihr nach, suchte den Saum ihres Rockes zu erfassen und heulte: „Bissi, geh' nicht fort, verlaß mich nicht! Es wird so gräßlich düster, so finster vor meinen Augen. Hier, dort, überall zucken Flammen auf und züngeln nach mir!“ Er hatte das Kleid der Bäuerin erfasst und preßte es an seine blutunterlaufenen, stieren Augen.

„Laß los!“ herrschte sie, „und denk' lieber, daß Du bald von hinnen fährst!“

„Bissi, meine Bissi, ich kann, ich will nicht sterben! Ich muß leben, leben mit Dir!“ schrie der Unselige auf und hielt mit der einen gesunden Hand das Kleidungsstück krampfhaft fest.

„Nun hab' ich aber die ganze Geschichte satt! Hilfe willst Du von mir? Ich kann Dir nicht helfen, und vermöchte ich's auch, ich wollte es es nicht. Die Beleidigungen, die Du mir antust, können durch nichts gutgemacht werden.“

„So, Beleidigungen nennst Du es, wenn ich

slavischen Kinder „gefährlich“ seien, schicken ihre Kinder selber in deutsche Schulen, mindestens sind sie darauf bedacht, ihre Kinder mit dem Deutschen gehörig vertraut zu machen — warum, das wissen sie ganz gut. Auch Koerber nimmt sich nicht die undankbare Mühe, die furchtbaren slavischen Idiome zu erlernen — er kann nur das Deutsche oder eine sonstige Weltsprache gebrauchen; trotzdem schuf er im ganzen Reiche eine Entdeutschungsära, die beispiellos dasteht und von dem Systeme Zeugnis ablegt, dessen offizieller Träger er zwar ist, das aber auch ohne ihn in gleicher Weise arbeiten und wirken würde. Dagegen hilft nur eines: Der rücksichtslose Radikalismus der Deutschen, der unter Boden, dem plumpsten aller offiziellen Träger des Systemes, solch überraschende Erfolge erzielt hat. Aber leider ist unsere Zeit, wie ein Redner in Marburg erst vor wenigen Tagen bemerkte, schwach und hinfällig geworden . . .

Politische Umschau.

Zuerst die Millionen . . .

Als die Regierung mit der letzten ungeheuerlichen, „außerordentlichen“ Millionenforderung für neue Kanonen u. an die Abgeordneten herantrat, da wurde der aufgeregten Bevölkerung von den Beschwichtigungshofräten allerlei ins Ohr geraunt, was als Pflaster auf die Wunde, die dem Volkswohlstande geschlagen wurde, wirken sollte. Man sprach und — log von einer größeren Berücksichtigung der Gewerbetreibenden bei Heereslieferungen, man stellte die zweijährige Dienstzeit als bereits „erreicht“ hin, kurz man bemühte sich auf das eifrigste, die Bevölkerung, deren Abgabenlast man ins Unerträgliche steigerte, zu beschwichtigen, zu beruhigen. Nun es sich darum handelt, das Versprochene einzulösen, wird die Geschichte — wie stets — außerordentlich schwierig. Der Gewerbetreibende wird nach wie vor mit Neid zusehen dürfen, wie nach wie vor die Heereslieferungen ausschließlich an die großen (zumeist jüdischen) Lieferanten vergeben werden. Und die zweijährige Dienstzeit? Darüber liegt heute folgende Drahtmeldung aus Wien vor: „Ueber den Stand des neuen Wehrgesetzentwurfes ist folgendes zu bemerken. Im Ministerium hat man schon vor längerer Zeit den Entwurf des neuen Wehrgesetzes auf Grund der zweijährigen Dienstzeit fertiggestellt, allein die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung einerseits und dieser mit dem gemeinsamen Ministerium andererseits konnte man bis heute noch nicht zu Ende bringen, weil an der weitigen Geschichte diese Regierungen zu sehr in Anspruch nahmen. (Unter diesen „anderweitigen Geschäften“ sind die verschiedenen, auf das Heer und die Staatsverwaltung gemünzten Entdeutschungserlasse zu ver-

Dich an unsere Liebe und an Deine Beteuerungen erinnere? Aber sag', was Du willst, ich laß nicht von Dir!“ Und fester klammerte sich Hans an den Rock des Weibes, das sich vergeblich bemühte, los zu kommen.

„So helfst mir doch, Leute, und befreit mich aus der Hand des Wahnsinnigen! Hört Ihr nicht, wie er Eure Bäuerin auf die schmutzigste Weise verkleumdet?“ wandte sich Lisi an ihre Umgebung.

Ihr Appell war vergebens; vom Gesinde rührte sich niemand, um ihr Beistand zu leisten. Auf den Gesichtern aller war tiefster Abscheu zu lesen. Den Doktor widerte die häßliche Szene derart an, daß er sich abwandte und an mein Lager herantrat, wo ich noch immer bewußlos lag.

Bei Hans schien der Wahnsinn im Anzuge zu sein. „Ha!“ grollte er auf, „stehst Du, schönes Bißchen? Alle wissens, daß Du zu mir gehörst, darum springt Dir niemand bei. Komm', Schatz, an meine Brust; Dir zu Liebe bin ich nicht in die Stadt gefahren, sondern, wie so oft, wenn der Tölpel von Deinem Manne über Nacht auswärts war, hierher fensterln gekommen; und nun sträub' Dich nicht länger, gib mir einen Kuß!“ Das Kleid der Bäuerin noch immer festhaltend, hob er kußverlangend das scheußlich aufgelaufene und blau gefärbte Gesicht empor.

„Mir zu Liebe, Glender, willst Du gekommen sein? Ich sage Dir, Du hast Dich, die vermeintliche Abwesenheit meines Mannes benützend, hier eingeschlichen, um zu stehlen. Das ist das Wahre an der Sache. Aber die Strafe hat Dich ereilt, Die Hölle verschlingt Dich! Fahre hin, ich lache

stehen! — Am. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) Auch ist die Lösung einer langen Reihe von Einzelfragen, vor allem die der Kontingenziffer, der Bildung der Ersatzreserve und dergleichen mit großen Schwierigkeiten verbunden. In der letzteren Zeit ist ein lebhafterer Gang in den Verhandlungen zutage gekommen. Voraussichtlich wird noch am Ende dieses Jahres (?) ein abschließendes Ergebnis zustande kommen. Dann „könnte“ man noch Ende Dezember d. J. den beiden Parlamenten den Gesetzentwurf zur Beratung vorlegen.“ — Wie man sieht, zieht sich die Sache wie ein Gummiwand, wie eine Strudel! Warum auch nicht? Die halbe Milliarde hat sich der Staat aus den Taschen der Steuerzahler ja bereits fest gesichert — wozu sich beeilen mit der Erfüllung unbequemer Versprechen?

Verstümmelte Namen.

In heutigen Tagesblättern finden wir folgende Drahtmeldung aus Troppau: „Es steht fest, daß ursprünglich nur beabsichtigt war, in Teschen polnische Parallelklassen zu errichten und daß der Plan der tschechischen Parallelklassen in Troppau erst später gefaßt wurde. Von radikaler Seite wird behauptet, daß bei dem betreffenden Akte im Unterrichtsministerium vier Briefe von deutschen Abgeordneten Schlesiens liegen, in denen sie ihre Zustimmung zu den (tschechisch-polnischen!) Parallelklassen ausdrücken, um der Errichtung besonderer slavischer Anstalten vorzubeugen“ (!) — Warum werden denn die Namen dieser verdienstvollen „Vorbeuger“ nicht genannt? Damit man ihre Träger „bekränze“! Solche Verdienste müssen doch geehrt werden und es genügt nicht, daß bloß die Troppauer die Namen dieser Vor- und Vorbeuger kennen; auch anderwärts interessiert man sich für sie. Sind die betreffenden Herren so bescheiden, daß man darauf Rücksicht nehmen muß oder — schämen sie sich vielleicht gar . . . ?

Der Krieg in Ostasien.

Die Völkerschlacht bei Liaojang.

Tagtäglich treffen neue Nachrichten ein, Berichte, welche nachträglich das ungeheure Morden von Liaojang grauenvoll beleuchten. Zehn Tage währte das Ringen vom ersten Zusammenstoße der Heeresführer an bis zur endgiltigen Besiegelung der Niederlage der Russen. Aus der Fülle der Einzelbilder seien folgende hervorgehoben: Der Uebergang der Armee des japanischen Generals Kuroki über den Taitsho erfolgte 26 Kilometer und 40 Kilometer oberhalb Liaojang. Die Russen besetzten vortreffliche, seit vier Monaten vorbereitete Schlachtfstellungen nördlich des Taitsho, den rechten Flügel an die starke Festung Liaojang angelehnt, den linken Flügel 15 Kilometer östlich der Stadt. Die Ver-

Deines Loses!“ Sie versetzte dem Unglücklichen mit der geballten Faust einen Schlag ins Gesicht und riß sich so heftig los, daß ein Stück ihres Gewandes in seiner Hand blieb, während sie selbst an die Wand taumelte.

Mit einem tierischen Gebrülle sprang der Wahnsinnige auf und stürzte auf Lisi zu. „Was?! zum Diebe stempelst Du mich und lachst über mein Elend? Aber Du lachst zu früh! Du hast im Leben mir gehört, so laß ich von Dir auch im Tode nicht, und verschlingt mich die Hölle, so sollst Du sie mit mir teilen!“ Mit Riesenkraft riß er das Weib an sich, schleuderte mit dem Fuße den herbeieilenden Doktor zur Seite, daß dieser stürzte, und zerrte die halb Ohnmächtige zur Futterkiste, die noch immer in der Stube stand. Ein Griff ins Heu, unter dem sich die Ratternbrut befand, es flog heraus und — ein vielstimmiger Schreckensruf tönte durch die Stube — im nächsten Augenblicke verschwanden der Kopf und der Oberkörper der Lisi im Innern der Kiste, aus der ein Mark und Bein erschütternder Schmerzensschrei gellte. So rasch geschah die gräßliche Tat, daß die vor Entsetzen gelähmten Anwesenden nicht eher an Abwehr denken konnten, als sie schon geschahen.

Der Doktor hatte sich von seinem Sturze rasch wieder erhoben. Er packte den Wahnsinnigen an der Schulter und schleuderte ihn mit einem mächtigen Rucke zurück, daß er der Länge nach auf den Boden schlug.

„Ungeheuer, was tu'st Du?!“ schrie er ihn an und riß gleichzeitig das unglückliche Weib empor. (Schluß folgt.)

sammlung sehr starker Reserven zum Offensivstoße, der allgemein erwartet und wohl auch geplant wurde, war eingeleitet. Für die Russen hatte der Beginn der Schlachtentage nicht den Anschein, als sollte sie das Mißgeschick treffen, das sie eine Woche später heimfuchen sollte. Die russischen Musikkapellen spielten lustig, um die Soldaten zu animieren. Aber schon das erste Artilleriefeuer, das den ganzen 25. August hindurch dauerte, richtete heillosen Schaden in den russischen Batterien an. Die Schanzen wurden zertrümmert, die Geschütze umgeworfen. Es gab ein gräßliches Blutbad. Aber die Russen wichen nicht und Verstärkungen zogen heran. Der „Daily Mail“-Korrespondent in Sinwintin schildert, wie dann unter dem Schutze der Finsternis die japanische Infanterie sich heranschlich. Als der Mond sein Licht ausstrahlte, überraschten sie die ermüdeten, schlaftrunkenen Russen mit einem wütenden Sturmangriff, der Konchunlun in ihren Besitz brachte. Diese Position war die einzige, die sich bei Tagesanbruch als erobert erwies, denn das schwere russische Feuer von Anping und Anshanling hatte die Japaner auf der Rechten zurückgehalten. Meilenweit aber war das Terrain mit Toten und Sterbenden besät und die Schmerzensrufe der Verwundeten gingen durch Mark und Bein. Und wieder gab es auf allen Seiten eine allgemeine Vorrückung. Noch heißer kochten die Japaner als tags zuvor. Sie verloren mehr Leute als die Russen, die geschützt kochten, aber nichts konnte ihre Initiative mäßigen. Ein- ums anderemal wurden ganze Bataillone durch das russische Feuer niedergemacht wie Weizen unter der Sense. Aber rasch sprangen andere an ihre Stelle. Neue Geschütze wurden in Position gerückt und nachmittags mußten die Russen die ganze äußere Linie aufgeben.

Am nächsten Tage wurden die Russen nach einem furchtbaren Handgemenge aus allen Positionen geworfen. Schon beim ersten Sturmangriff hatte man eine Stunde lang Säbel und Bajonett gekreuzt und das Geklirr der Waffen und die Rufe der Kämpfenden waren weit- hin hörbar. Jetzt erklimmen die Japaner behend wie Katzen Schroffen, die senkrecht wie Häusermauern schienen und rückten den Russen oben auf dem Gipfel auf den Leib. Duzendweise wurden sie in die Felschluchten hinabgeschleudert und die Szenen, die sich abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Köpfe, Arme und Beine lagen nach allen Richtungen zerstreut. Jeder Wassertümpel schien in Blut verwandelt. Die Eingeborenen wagten sich nicht mehr an die Orte, als die Schlacht vorüber war und Schlachtenhyänen plünderten die besseren Leichen aus.

Tagesneuigkeiten.

(Verlobung des deutschen Thronfolgers.) Offiziell wurde am Samstag die Verlobung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit Herzogin Cecilie zu Mecklenburg bekanntgegeben. Die Braut des deutschen Kronprinzen Cecilie Auguste Marie von Mecklenburg-Schwerin, eine schlanke Blondine, die Schwester des regierenden Herzogs, ist am 20. September 1886 in Schwerin geboren. Sie ist die Tochter des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin Anastasia Michajlowna, Tochter des noch lebenden russischen Großfürsten Michael Nikolajewitsch. Die ältere Schwester der Braut ist mit dem Sohne des Kronprinzen von Dänemark, Prinzen Christian, vermählt. Kronprinz Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst ist am 6. Mai 1882 geboren. Kronprinz Friedrich Wilhelm sowie Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark mit ihren Kindern und Gefolge sind in Gelbensande, einem Dorfe in Mecklenburg-Schwerin, eingetroffen. Herzogin Cecilie zu Mecklenburg und ihre Mutter Großherzogin Anastasia hielten sich dort bereits seit einiger Zeit auf. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Dieses Verlöbniß stellt sich als eine Fortsetzung der Bismarck'schen Politik dar, die in der Vermählung des jetzigen Kaisers mit der Augustenburgerischen Prinzessin Augusta Viktoria ihren Ausdruck fand. Die Brautwahl des jetzigen Kaisers wurde beeinflusst durch die Absicht, eine Verlöbniß des Hauses Hohenzollern mit der durch die Ereignisse von 1864 der Herzogswürde in Schleswig-Holstein verlustig gegangenen Augustenburger Linie des dänischen Königshauses herbeizuführen. Die Verbindung des

dieser Ehe entsprossenen Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie ist offenbar bestimmt, das verwandtschaftliche Band auch mit der in Dänemark regierenden, 1864 zum Verzicht auf den schleswig-holsteinischen Thron gezwungenen Glücksburger Linie fester zu knüpfen. Das Bestreben Kaiser Wilhelms, mit dem dänischen Hofe herzliche Beziehungen zu unterhalten, ist ja in den letzten Jahren besonders deutlich zutage getreten. Daß die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie auch zugleich dem Zweck dient, eine allmähliche Verbesserung der Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen und damit schließlich die Lösung der unerquicklichen welfischen Fragen herbeizuführen, liegt an der Hand.

(Prinzessin Luise von Koburg.) Ueber den Aufenthalt der Prinzessin Luise von Koburg liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Nach einer Meldung soll sie sich in Paris, nach einer anderen auf der Insel Jersey im Kanal La Manche befinden.

(Drei verbrannte Kesselschmiede.) In Castelnovo übernachteten vier Kesselschmiede (Vater und drei Söhne) auf einem Heuboden. Infolge unvorsichtiger Gebarens mit Feuer wurde das Heu in Brand gesteckt. Auf die gellenden Hilferufe der Kesselschmiede eilten Ortsbewohner zur Brandsätte, konnten jedoch die Brennenden nicht retten. Einem der Söhne war es gelungen, mit schweren Brandwunden bedeckt aus dem brennenden Gebäude zu springen. Die beiden anderen Söhne sowie der Vater fanden in den Flammen ihren Tod.

(Die Wahrheit über Wagner.) Abg. Götvös im ungarischen Abgeordnetenhaus: „In der königlich ungarischen Oper besteht ein wahnsinniger Wagner-Kultus, ein Kultus einer Musik, die uns ganz fremd ist, die eine pathologische Verirrung ist und nirgends als eben in Deutschland eine Pflege finden konnte.“

Ferrucktes Wogner! Wor sich pathologisch!
Ferruckt wie gonzes schwobisches Musik.
Vor nig von Hund verfliztes hören mog ich!
Is niz wie dummes Zaig ein jeder Stief.
Hob ich gesehen „Siegfried“. — Daß ich loche!
Bei dieses Verm ich niemol schlofen konn,
Singt mitten in der Stief sogar ein Droche,
Ferruckt! Als ob sich Droche singen konn!
Und in „Walliere“ liegt sich Weib in Fajer,
Ganz mitten drin und schloft dabei vergniegt,
Und tut sich niz verbrennen ungehaier,
Wann sie auch mitten in das Feuer liegt.
Auch „Fliegende Holländer“ gesehen ich hobe,
Schon Titel von ferrucker Stief geniat.
Weiß doch in Ungorn jeddes kleines Knobe,
Es gibt sich gorniz Holländer, was fliegt.
Und dieser Zaig wogt mon uns vorzuspillen,
Was widderpricht ungorisches Kultur!
Schwob und Musik? — Ain Wig!

Um Gotteswillen.
Geschaites Musik mocht sich Ungor nur.
Was kimmert Ungor, dummes daitches
Märt da?
Ferrucktes Wogner tut nur Ungor laid.
Zigeuner obends spielt im Koffe Czarda,
Is greßeres Genuß als gonz Bahrait.

(„Münchener Jugend.“) (Der Reichtum des Zaren.) Nicht viele dürften wissen, daß Nikolaus II. in seinem ungeheuren Reiche, in dem ganze Generationen verhungern, mehr als hundert Paläste und Schlösser besitzt. In diesen hundert Schlössern sind ständig fast 32.000 Bedienstete, Köche, Pagen, Kammerdiener, Küfer, Kammerfrauen, Stallknechte, Vorräte und Gärtner beschäftigt. Die Gehälter dieses gewaltigen Dienersheeres betragen jährlich mindestens 16 Millionen Mark. In den Ställen des Zaren stehen 5000 bis 5500 Zug- und Sattelpferde, und das Vieh, das auf den Besitzungen des Kaisers gezüchtet wird, umfaßt mehr als 50.000 Stück. Die meisten seiner Schlösser hat Nikolaus II. noch nie gesehen und gewohnt hat er nur in einigen wenigen; trotzdem darf das Leben auf keiner einzigen dieser Besitzungen stillstehen und es wird in allen Schlössern genau so gewirtschaftet, als wenn die kaiserliche Familie dort für die Dauer Aufenthalt nähme.

(In Schlesiens Bergen) donnert's mächtig, — Herr Koerber stopft die Ohren zu; — Es stört das Krachen niederträchtig — Ihn in der süßen Sommerruh: — „Dort muß sich was gewaltig „spießen“, — Wo solch' ein Knall sich hören läßt! — Das ist, bei Gott! kein Pöller-

schießen — Zum gnadenreichen Kaiserfest! — Graf Thun auf seinem hohen Sockel — Spürt heut' ein Zucken des Gesichts, — Das ist für's gräßliche Monofle — Und für den ganzen Grafen nichts! — Wo sonst auf tausend Blumengängen — Der Weg ihn führt' zum Dom hinein, — Dort wird er heute solo traben, — Dort flucht heut' jeder Pflasterstein! — Wo früher mit viel tausend Armen — Das Volk i'n grüßt', unzählig schier, — Dort bilden heute die Gendarmen — Dem feudalen Herrn Spalier! — Wo's an Verstand gemangelt hätte — Und wo's an Weisheit je gebroch, — Da halfen stets die Bojonette — Der tollen Staatskunst freundlich nach — Polak, Du, mit dem Wasserloffe, — Und Du, o Bruder Czeche, auch, — Ihr kriegt heut' sicher keine Klopfe, — Ihr liegt ja heut' loyal am Bauch! — Seid patriotisch aufgetakelt, — Steht biedermaiermännlich da — Habt schon das Trinkgeld eingefakelt — Und schreit begeistert drum „Hurrah“! — Zwar habt ihr einst um unsern Kaiser — Auf's Monument 'nen Strick gehängt! — Heut' schreit ihr euch besessen heiser, — Wenn ihr's euch still auch anders denkt! — Einst flogen des Monarchen Wappen, — Durch euch beschmuckt, von jeder Tür, — Heut' sieht man euch zusammenklappen — Vor jedem Exzellenzen schier! — Ihr „Patrioten“ seid gerieben! — Polak, und Du, Wenzeslaus! — Bei eurer Politik, ihr Lieben, — Schaut immer was zum Fressen 'raus! — Und an der Treu', die ihr entboten, — Zu zweifeln wär' Veründigung, — Hoch alle braven Patrioten — Auf vierteljähr'ge Kündigung! — Und auch ein „Hoch!“ dem Bürgermeister — Von Teschen zugesungen sei! — Der brave, fromme Demel heißt er — Und Ritter ist er nebenbei! — Des Schlesiervolkes schönste Perle — Bist Du, und „oben“ sehr beliebt, — Drum ruf' ich laut: „Du bist ein Kerle, — Wie's nicht so bald 'nen zweiten gibt!“ — Du bist der rechte Mann, ich wette, — Dir winkt mit holdem Strahlenschein — Noch eine gold'ne Gnadenkette — Aus Allerhöchstem Kämmerlein! — Sie soll das Leben Dir versüßen, — Das sei des Braven Lohn und Lauf! — Und lasse Dich es nicht verdrücken, — Wenn einer ruft: „Häng' Dich dran auf!“ — Doch du, mein Volk, laß Funken sprühen — Aus festem Schwerterschlag beherzt! — Dir wird nie mehr der Weizen blähen, — Du hast dir's „oben“ ganz verschertzt! — Bevor als Amboß du mußt weichen, — Sei Hammer du! — Und Stück für Stück — Hau nieder aus den tollen Speichen — Der Slavophilen Politik! — Zwing noch einmal im Ueberchwange — Das Rad der Zeit auf deine Bahn, — Und dauern kann es nicht mehr lange, — Dann bricht ein neues Lenzen an! — Wenn tausend auch verbluten müssen, — Gefällt von hartem Schwerterschlag: — Einst liegt doch herrlich uns zu Füßen — Ein freies, deutsches Desterreich!

(Wieder eine polakische Geschichte.) Keine Woche, ohne einen neuen galizischen Skandal! Dabei ist aber noch zu bemerken, daß trotz der riesigen Anzahl fortwährend bekannt werdender galizischer Skandale diese Anzahl nur gering ist im Vergleiche zu den vertuschten und erstickten Skandalen. Denn die edlen Schlachzigen und die polnischen Blätter sind begreiflicherweise sehr bemüht, die spezifisch polakischen Skandale so viel als möglich zu verschweigen, zu vertuschen. Von einem neuen Skandale erfahren wir durch den „Naprzod“. Wie dieser mitteilt, fand am 2. d. vor dem Bezirksgerichte in Rzeszow ein Ehrenbeleidigungsprozeß statt, welchen der polakische Reichsratsabg. Thomas Szajer gegen den Grundbesitzer Karl Szwed angestrengt hat, weil dieser den genannten Abgeordneten verschiedener an Bauern begangener Betrügereien beschuldigt hatte. Der Angeklagte erbot sich, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß Abgeordneter Szajer von armen Bauern, unter dem Vorwand, daß er ihnen Anstellungen erwirken und zu ihren Gunsten in Gerichtsprozessen intervenieren werde, Geld verlangt habe. Während der Verhandlung gestand Abg. Szajer, daß er Geldbeträge erhalten habe, um den Referenten über bestimmte Prozesse beim Obersten Gerichts- und Kassationshofe zu eruiieren. Aus einem Berichte über eine Bauernversammlung ging hervor, daß Szajer auf die Geschwornen in einem Prozesse eingestandenermaßen eingewirkt habe, und daß er vom Grundbesitzer Wilk zehn Kronen angeblich für Kosten seiner Intervention in einer Rzeszower Gerichtsverhandlung erhalten habe. Reichsratsabg.

Bomb o deponierte als Zeuge, er wisse, daß Szajer von Bauer Biela 400 K. bekommen habe, um dessen Befreiung vom Strafteil durchzuführen. Da weitere zwei Zeugen nicht erschienen waren, wurde die Verhandlung für den 26. d. vertagt.

(Ein moderner Siebenmeilenstiefel.) Die Märchen der Kindheit werden lebendig, wenn man von einer Erfindung liest, die ein deutscher Erfinder auf den Markt bringen will. Er nennt seine Erfindung allerdings nicht einen „Siebenmeilenstiefel“, sondern „Eine Vorrichtung zur Vergrößerung der Schrittlänge“, aber der Effekt der Vorrichtung soll ein derartiger sein, daß ein an die Vorrichtung gewöhnter geübter Geher mit einem trabenden Pferde leicht Schritt zu halten befähigt sein soll. Wie wir einer Mitteilung des Patent-Anwalts-Bureau F. Fischer in Wien entnehmen, besteht die Vorrichtung in einem kurvensförmigen Schuh mit bogensförmiger Sohle, die beim Gehen auf dem Boden abgewälzt wird. An jedem Fuße wird ein solcher Kurvenschuh mittelst eines Fußhalters befestigt und zwar einzeln oder so, daß beide Schuhe durch ein Gestell verbunden sind. Beim Schreiten wälzt sich die bogensförmige Sohle bei jedem Schritte auf dem Boden ab. Jeder Schritt erhält auf diese Weise ungefähr etwas mehr als die dreifache Länge des gewöhnlichen Schrittes. Die Vorrichtung ist mit einem Getriebe versehen, durch welches jeder Schuh so auf den Boden aufgelegt wird, daß der Winkelanfang des Sohlenbogens bei jedem Schritte möglichst groß ist.

Eigen-Berichte.

Die Pervakensfahne von Gönobitz.

Gönobitz, 7. August.

Der windischlerikale politische Verein hat für den 4. d. eine windische Wählerversammlung einberufen, um für den windischen Landtagskandidaten der 4. Kurie in unserem deutschen Marke Gönobitz „Stimmung“ zu machen. Die Veranstalter des Demonstrationsrummels zeigten, eines gemeinderätlichen Beschlusses wegen, dem Gemeinderate an, daß vor dem Versammlungsorte die Pervakensfahne gehißt werde. Da diese, den Panславismus zur Schau tragende Fahne geeignet war, den Frieden im deutschen Marke durch die Herausforderung der Deutschen zu gefährden, so untersagte die Gemeindevertretung das Hiszen dieser panslawistischen Demonstrationsfahne. Die Pervaken beriefen gegen diese Verfügung an die Bezirkshauptmannschaft Gönobitz und diese gab sondererweise dem Rekurse statt; die Pervaken erhielten die Erlaubnis, diese Fahne auszustrecken und damit die Deutschen zu provozieren. Dieses Verhalten der Bezirkshauptmannschaft Gönobitz muß umso befremdender erscheinen, als gerade unter dem Zeichen dieser russisch-panslawistischen Fahne die k. k. Behörden unablässig in den pervakischen Not gezogen werden. Dadurch, daß dem Rekurse der pervakischen Geher stattgegeben wurde, stieg ihr Uebermut auf das Höchste und die Folge davon waren die frechsten Angriffe auf Deutsche, die sich diese Provokation natürlich auch nicht gefallen ließen, gleiches mit gleichem vergaltten und vor dem Wohnhause des Bezirkshauptmannes ihrer berechtigten Entrüstung lauten Ausdruck verliehen. Wie dies in Desterreich nun einmal ist, wurde gegen die Deutschen die Gendarmerie aufgeboten; natürlich immer nur gegen die Deutschen, das ist bei uns zur Regel geworden. Tschechen und Windische dürfen ruhig plündern, mißhandeln und sogar morden — der Arm des Gesetzes ist immer weit entfernt; gegen uns Deutsche aber hat man die Gewalt stets zur Hand! — Gestern hielt unser Gemeinderat eine Sitzung ab, welche sich mit diesen Vorgängen befaßte. Einstimmig wurde folgende Entschlieszung angenommen: „Sonntag, am 4. September 1904 wehte vom „Narodni dom“ in Gönobitz zum erstenmale die slavische Tricolore. Der Anblick dieser in Gönobitz ungewohnten Erscheinung hat die deutsche Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzt und es ist leider sogar zur Anwendung der Waffengewalt gekommen, was sicher ausgeblieben wäre, wenn der k. k. Bezirkshauptmann Baron Müller das Verbot der Gemeinde, die slavische Fahne auszuhängen, nicht umgestoßen hätte. Der slovenische katholisch-politische Verein hat bisher seit Jahren seine Versammlung in der Kaplanei abgehalten und hiebei in der Regel ein slavisches Fahlein gehißt. Solange die vereint gewesene Ortsgemeinde Gönobitz bestand,

hat man dagegen nicht Stellung genommen und auch nach der Trennung hat man diesem Vereine keine Beachtung geschenkt. In den letzten Jahren haben sich jedoch die nationalen Gegensätze bedeutend verschärft und mit der Erbauung des „Marodni dom“ ist eine Hezankstalt gegen alles Deutsche entstanden. Es ist daher nur begreiflich, daß die Gemeindevertretung, der an einer ruhigen Arbeit gelegen ist, jedes Aushängen einer slovenischen Fahne am „Marodni dom“ verboten hat. In Erwägung, daß bisher das Aushängen der slovenisch-nationalen Fahne im „Mar. dom“ sowohl von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gills, als auch von der k. k. politischen Expositur in Sonobitz stets verboten, beziehungsweise das Verbot der Gemeinde bestätigt wurde; in weiterer Erwägung, daß im deutschen Markte Sonobitz nur 8 slovenische Besitzer existieren, deren nationale Betätigung durch das Aushängen einer slovenisch-nationalen Fahne als Provokation erscheinen muß, die durch die gegebene Erlaubnis von Seite des k. k. Bezirkshauptmannes gefördert wird; in Erwägung, daß der k. k. Bezirkshauptmann auf die Folgen einer solchen Erlaubnis seinerzeit aufmerksam gemacht wurde; und endlich in Erwägung, daß die Beflaggung anlässlich einer Wählerversammlung gestattet wurde, wodurch die nationalen Gegensätze nur noch verschärft wurden, bedauert die Gemeindevertretung Sonobitz das Vorgehen des k. k. Bezirkshauptmannes Dr. Müller auf das tiefste und erklärt, ihm das bisher entgegengebrachte Vertrauen nicht mehr entgegenbringen zu können.

Eine Obstausstellung in Marburg.

Marburg, 10. September.

Ein außerordentlich verdienstvolles Werk wurde heute von der Filiale Marburg der Landwirtschafts-Gesellschaft in Angriff genommen — ein Zeugnis freier lebendiger Tatkraft, die unserer Landwirtschaft zu Nutz und Frommen gereicht. Wie in jedem guten Obstjahre ist es auch heuer wieder schwer, das in größeren Mengen vorhandene Obst zu halbwegs annehmbaren Preisen verwerten zu können. Um das große Publikum auf das in Steiermark heuer reichlich und in bester Beschaffenheit vorhandene Obst aufmerksam zu machen, hat die landwirtschaftliche Filiale Marburg beschlossen, am 1. und 2. Oktober l. J. eine Obstausstellung in Marburg zu veranstalten. Mit derselben soll ein Versuch gemacht werden, eine Vermittlung zwischen Obstproduzenten und Obstkonsumenten zu schaffen. Es wird sich daher diesmal nicht um eine Schaustellung großer, schöner Früchte zu je wenigen Stücken auf Tellern, sondern um die Vorführung anerkannt guter Handelsware in handelsmäßig verpackten Körben, Kisten und Fässern handeln.

Um den Plan in die Tat umzusetzen, lud die Marburger Filiale für heute vormittags 10 Uhr ins Kasino eine Anzahl Filialmitglieder und Nichtmitglieder zu einer vorbereitenden Sitzung ein. Herr Inspektor Binder, Obmann der Filiale, begrüßte die Erschienenen mit dem Hinweis darauf, daß der Zweck der Versammlung allen Anwesenden bereits bekannt ist. Die Filiale, sagte der Redner, habe die notwendigen Arbeiten nur eingeleitet; die heutige Versammlung sei berufen, die Arbeit fortzuführen. Vor allem ist es notwendig, einen Obmann, Schriftführer und Kassier, sodann die einzelnen Ausschüsse zu wählen. Ueber Antrag des Herrn Dr. Amand Nak wurden einstimmig gewählt: Herr Inspektor Binder zum Obmann der ganzen Ausstellung, Herr Oktav Eizinger, Gutsbesitzer, zum Schriftführer und Herr Karl Flucher, Hausbesitzer, zum Kassier. In die einzelnen Ausschüsse wurden sodann ebenfalls einhellig gewählt: In den Finanzausschuß die Herren: Obmann Inspektor Binder, Landtagsabgeordneter und Bizebürgermeister Karl Pfriemer, Julius Pfriemer, Karl Flucher, Weinhandler Josef Bugl, Haus- und Realitätenbesitzer Paul Kammerer, Gutsbesitzer Oktav Eizinger, Bürgermeister Albert Stiger-Windisch-Feistritz und Freiherr v. Twickl; in den Ausschluß der Ausstellungen: Inspektor Binder, die Wanderlehrer Johann Welle und Gorican, Fachlehrer Bräders (Weinbauerschule), Schlachthofverwalter Kern, Franz Kranner, Leiter der Wingerschule, Heinrich Schigert, Verwalter in Feistritz bei Lembach, Jakob Burgah, Besitzer, Direktor Edmund Schmid, Direktor Franz Zweifler, Johann Baumann, Verwalter,

Arnold Damian, Gutsbesitzer, Alois Waidacher, Stadtratsbeamter, Dr. Vorber d. Ae., Dr. Rodler, Franz Dehm, Gutsbesitzer; in den Festausschuß: Obmann Inspektor Binder, Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, Landes-Obst- und Weinbaukommissär Stiegler, Inspektor Camillo Walenta, D.-L.-G.-R. Dr. Raim. Gottscheber, Franz Girstmahr, Direktor Zweifler, Dr. Nak, Alfred N. v. Hofmanit und Dr. Albert Leonhard d. ä.; in den Preßausschuß: Direktor Schmid, Alois Sedlatschek, Alois Serpp und Schriftleiter Norbert Jahn. Eine längere Wechselrede entspann sich über Wahl eines geeigneten Lokales für die Obstausstellung. Da diese Frage für die Ausstellung von besonderer Wichtigkeit ist, wurde sie eingehend erörtert. Nach einer längeren Beratung wurde der Beschluß gefaßt, eine Besichtigung der in Betracht kommenden, bzw. verfügbaren Räumlichkeiten vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wurde die Sitzung im Kasino geschlossen; die Mehrzahl der Anwesenden besichtigte nun gemeinsam mehrere geeignete Lokalitäten. Schließlich einigte man sich auf die Wahl der Gambrius-Bierhalle. Dort wird also die Marburger Obstausstellung stattfinden.

Marburger Nachrichten.

(Silberne Hochzeit.) Am Donnerstag feierte das Ehepaar Oberkondukteur Josef Gornit und Marie geb. Kobitsch das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Pfarrer Mahner richtete in der evangelischen Kirche eine herzliche Ansprache an das Jubelpaar.

(Todesfälle.) Am 9. September starben hier die Hausbesitzerin Frau Marie Folger geb. Macher im 63. Lebensjahre und die 22 Jahre alte Tochter des Oberkondukteurs i. R., Herrn Gustav Reimig, Fräulein Mizzi Reimig.

(Evangelischer Kirchengesang.) Sonntag, den 11. September, vormittag 11 Uhr, Probe für das am 9. Oktober abzuhaltende Kirchenkonzert. Die Probe findet in der evangelischen Kirche statt. Jeden Donnerstag abends 7 Uhr Probe im evangelischen Pfarrhause, woselbst auch neue Mitglieder herzlich eingeladen werden.

(Gemeinderats-Sitzung.) Tagesordnung für die am 14. September, nachmittags 3 Uhr im Rathausaale stattfindende Gemeinderats-Sitzung: Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1903. — Antrag des k. k. Landeschulrates wegen Ermöglichung des Schwimmunterrichtes an die Schuljugend. — Gesuch der Freiseur-Genossenschaft um Anweisung eines Zimmers zur Abhaltung von Fachkursen. — Gesuch des Herrn Hubert Misera um Erteilung der Baubewilligung für eine zweistöckiges Wohnhaus in der Wildenrainerstraße. — Ansuchen der Frau Marie v. Morawaska um Zerstückung der Gründe E. J. E. 20 der K.-G. Burgmaierhof. — Gesuch der Frau Helene Krapfcha um Erteilung der Baubewilligung für ein Hofgebäude Grenzgasse 18. — Ansuchen des Herrn Johann Pichler um Erteilung der Genehmigung zur Herstellung eines Schupfens in der Reiserstraße 3. — Rekurs des Herrn Wilhelm Seyrer gegen das Verbot zur Herstellung einer Kammer in seinem Hause. — Gesuch des Herrn Anton Götz um Erteilung der Baubewilligung zur Vergrößerung seines Lagerkellers und Herstellung eines Schupfens. — Antrag des österr. Betonvereines in Prag wegen Stellungnahme gegen die Zollerhöhung auf Zement. — Rekurs des Herrn Andreas Krois gegen das Verbot der Herstellung von drei Eingangsstufen Franz Josefstraße 27. — Gesuch des Herrn Ubaldo Rassinbeni um Kanalisierung der Gartengasse. — Gesuch des Herrn Johann Sauer um Erteilung der Baubewilligung für ein Hintergebäude und Eiskeller. — Ansuchen der Frau Hedwig Poschawlo um Zerstückungs-Genehmigung der Parzellen 266/3, 267/6 und 12 K.-G. Kärntnerort und um Baubewilligung eines Wohnhauses. — Ansuchen des Herrn Karl Bros um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in Melling. — Gesuch des Herrn Karl Schmid um Erteilung der Baubewilligung für eine Villa K.-G. Burgmaierhof. — Gesuch des Herrn Karl Leutschacher um Erteilung der Baubewilligung für ein Hof- und Stallgebäude. — Vergebung der Pachtung der städt. Schlachthofrestauration. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Trabrennen.) Sonntag, den 11. September findet das Herbst-Trabrennen auf der Thefen statt. Die Rennungen sind befriedigend ausgefallen. Der Beginn des Rennens ist auf 3 Uhr angesetzt.

Da das Programm diesmal 7 Rennen umfaßt, welche eventuell durch den Ausfall des Wiener Preises (Heatsfahren) noch um 1 oder 2 Rennen vermehrt werden können, wird der Extrazug zur Rückfahrt erst um 6 Uhr 15 Min. von der Thefen abgehen. Zur Hinfahrt kann wie gewöhnlich der Gemischte Zug um 2 Uhr 34 Min. benützt werden. Angesichts der bevorstehenden besonders interessanten Konkurrenzen ist ein sehr starker Besuch zu erwarten.

(Theater- und Kasino-Verein.) Für die herannahende Theaterspielzeit hat der Logenverkauf bereits begonnen und wird den vorjährigen geehrten Abonnenten das Vorkaufsrecht bis 18. September d. J. eingeräumt. An diesem Tage beginnt der allgemeine Logenverkauf und es werden wie bisher auch heuer ganze und halbe Logen abgegeben. In Verhinderung des Zahlmeisters findet der Logenverkauf bei Herrn Oskar Willerbeck, Herrengasse 29, statt.

(Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung.) Stand am 31. August: Stammanteile K. 67.877-98, Geschäftsanteile K. 10.855-35, Spareinlagen K. 478.089-58, Darlehen K. 532.240-80.

(Bei dem k. k. Bezirksgericht in Rohitsch) mit der Dienstszuweisung zum k. k. Bezirksgericht in Drachenburg oder an einem andern Dienort des Oberlandesgerichtsprangels Graz ist eine Kanzlei-Offizial-, eventuell Kanzlisten-Stelle mit den systemmäßigen Bezügen der zehnten, bzw. der elften Klasse zu besetzen. Bewerber haben ihre mit den Zeugnissen über die abgelegte erste Kanzleiprüfung und über die Prüfung für die Grundbuchführung belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstweg bis längstens 10. Oktober 1904 beim Kreisgerichtspräsidium Gills einzubringen.

(Rohitscher Lokalbahn.) Die Aktiengesellschaft Rohitscher Lokalbahn hat das Gesuch um Einleitung der Erhebungen der im Gerichtsbezirke St. Marein gelegenen Eisenbahngrundstücke eingebracht, welches samt Beilagen in der Kanzlei des Bezirksgerichtes von jedermann eingesehen werden kann. Im Gerichtsbezirke St. Marein werden von der Rohitscher Lokalbahn die Katastralgemeinden Platinovež, Wodresch, Werch, Senovikja, St. Barbara, Dvor, St. Marein, Bobou, Preloge, Piovez und Gerlitze berührt. Diejenigen, welche sich durch das von der Rohitscher Lokalbahn in betreff der Uebertragung der Eisenbahngrundstücke in die Eisenbahneinlage gestellte Begehren für beeinträchtigt halten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens 21. November d. J. beim Bezirksgerichte St. Marein anzumelden.

(Kalender „Deutscher Bote“.) Um noch der Tappeiner-Denkmal-Entthüllung gedenken zu können, erscheint der 12. Jahrgang unseres Kalenders erst im Oktober und machen wir auf denselben hier aufmerksam.

(Aus St. Barbara bei Marburg) wird uns geschrieben: Dieser Ort führte früher den Namen St. Barbara bei Wurmberg; nachdem aber Wurmberg selbst Postort geworden ist und mit Pettau in Verbindung steht, während wir mit St. Leonhard in W.-B. und dieser Ort mit Marburg durch die Post verbunden ist, so heißt unser Postort nunmehr laut Poststempel St. Barbara bei Marburg. Dies zur gefälligen allgemeinen Bekanntgabe, damit die Postsendungen nicht über Pettau nach Wurmberg zuerst spazieren, nach dieser Besuchabstaltung den gleichen Weg retour, über Marburg nach St. Leonhard in W.-B. und sodann zu uns machen.

(Selbstmord.) Aus Leibnitz berichtet man unterm 9. d.: In Krannach, Gemeinde Eichberg-Trautenburg, hat sich der Besitzer Martin Rothschedel vulgo Voglei mittels Arsenik vergiftet. Rothschedel war im Jahre 1855 geboren, in guten Verhältnissen und Witwer mit zwei Töchtern. Derselbe dürfte die Tat infolge Furcht vor Strafe wegen einer Anzeige des Winzers Josef Feller, mit dessen Gattin Rothschedel intime Beziehungen hatte, verübt haben. Er war vormittags in der Kirche zu Leutschach, kehrte in zwei Gasthäusern ein und kehrte nach Hause zurück, arbeitete bis abends, legte sich um 6 Uhr zu Bette, worauf sich heftiges Erbrechen einstellte. Als seine Stieftochter ihn fragte, ob sie etwas holen sollte, gab er zur Antwort, daß ohnedies nichts nütze; um 3 Uhr früh stellte sich der Tod ein.

(Abgängig.) Wie aus Leibnitz gemeldet wird, ist der 19jährige Heinrich Scharf, Student der Philosophie an der Grazer Universität, welcher

Seine Ferien bei seinem Onkel Karl Achaz vulgo Dittenbacher in Seggau zu bringen wollte und sich auf eine Partie nach Obersteier begeben, seit 24. August, an welchem Tage die letzte Nachricht aus Eisenitz eintraf, verschollen.

(Eine Razzia auf die Freitag-Bettler.) Gestern mögen sich viele Marburger Geschäftsleute darüber gewundert haben, daß die für die ständigen Freitag-Bettler vorbereiteten Heller-Reihen keine „Kunden“ fanden. Bei der von vielen Geschäftsleuten beklagten Dreistigkeit so mancher Freitag-Bettler befanden sich einige Geschäftsleute tatsächlich in dem Glauben, es handle sich möglicherweise um eine Organisation, um einen Streik der Freitag-Bettler, behufs Erzielung besserer „Arbeitsbedingungen“, höherer „Löhne“. Dieser Streik wäre allerdings der Uebel größtes nicht gewesen. Allein die Sache verhielt sich wesentlich anders. Der „Ausstand“ war kein freiwilliger, sondern ein erzwingener. Sicherheitswachmänner im Zivil hatten sich auf Vorpaß begeben, um endlich einmal in das Freitagbettler-Anwesen „Ordnung“ zu bringen. Es wurde eine regelrechte Razzia veranstaltet und das Ergebnis war: 52 Eingebrauchte! Vielleicht wird jetzt doch die schon so oft — von Geschäftsleuten auch in unserem Blatte — beklagte Dreistigkeit der professionellen Freitagbettler, welche förmlich so taten, als ob sie verbrieft, vertragmäßige Rechte auf bestimmte, festgesetzte Beträge hätten und die gar oft kleinere Gaben zurückwiesen, durch diese Razzia gemildert werden. Ein sonderbarer Kreislauf wurde durch diese Razzia in der Domkirche und im Pfarrhose berührt und für die nächste Zeit vielleicht ganz eingestellt. Auch im Pfarrgebäude der Domkirche erhielten die Freitagbettler regelmäßig ihre Heller; aber die Bettler glaubten den Segen der Kirche auf ihrem weiteren Fortgange zu erringen — vielleicht leitete sie auch das dunkle Gefühl, daß die Kirche alles eher hergibt (Abkässe auf hundert Jahre, päpstlichen und bischöflichen Segen etc.) als Geld — wenn sie die Heller, die sie im Pfarrhose erhielten, wieder in den Opferstock der Domkirche warfen. Aus dem Opferstock kam das Geld natürlich wieder in die Hände der Hochwürdigen und am nächsten Freitag bekamen die Bettler das Geld wiederum zurück. So ging das in scheinbar endlosem Kreislaufe weiter — die Kirche konnte sagen, daß sie alle Freitage Almosen gibt und doch kostete ihr die ganze Geschichte keinen Heller! Durch die von der Polizei veranstaltete Razzia wurde nun auch dieser Idylle wenigstens vorläufig ein Ende bereitet. Schade darum! Das alte Ringelspiel: Pfarrhof und Domkirche hätte sonst zur allgemeinen Erheiterung noch länger funktioniert!

(Ein unglaubliches Vorkommnis.) Unter dieser Spitzmarke veröffentlichten wir kürzlich die uns gewordenen Mitteilungen eines hiesigen Geschäftsmannes, der in der Hauptpost eine größere Anzahl von Fünfkronenstücken anfang, unter welchen sich auch ein neues Zweiguldenstück befand, welches der Geschäftsmann übersehen hatte; der Postbeamte gab trotz Ersuchens des Geschäftsmannes das Geldstück nicht früher zurück, als bis er es durchschnitten hatte. Zu dieser Notiz teilt uns die Post- und Telegraphendirektion in Graz mit, daß der Postbeamte nur einer Verordnung des Finanzministeriums Folge leistete, als er das außer Kurs gesetzte Geldstück durchschnitt, also entwertete. Wir nehmen diese Mitteilung zur Kenntnis, bemerken dazu aber, daß wir ja gar nicht daran zweifelten, daß der betreffende Postbeamte formell im Rechte war, als er die Münze durchschnitt, — andernfalls hätte er ja das Delikt der böshafte Beschädigung fremden Eigentums begangen. Allein wir bezweifeln, ob dem rechtmäßigen Besitzer des Geldstückes, wenn er den Irrtum sofort bemerkt und um die Rückgabe des Geldstückes ersucht, dasselbe unter keinen Umständen mehr ausgefolgt werden darf! Nicht gegen den betreffenden Herrn Postbeamten, sondern gegen das sonderbare System, das in dieser Verordnung liegt, waren unsere Zeilen gerichtet. Aus Bosnien, Herzegowina und Dalmatien kommen viele Geldstücke in den Besitz von Geschäftsleuten, die unmöglich immer jedes einzelne Geldstück prüfen können; gibt es dasselbe auf der Post wieder weiter, wird es ihm trotz Reklamation gänzlich entwertet. Warum macht man es denn nicht auch in diesem Falle wie bei den Banknoten? Beschädigte Banknoten werden gegen Abzug des auf das fehlende Stück entfallenden Betrages ordnungsgemäß eingelöst; beschädigte Münzsorten aber (und außer Kurs gesetzte) die doch auch österreichisches

Geld sind, werden bis auf den lächerlich geringen Metallwert durch Durchschneiden entwertet! Alle jene, welche beim Post- und Steueramte Geld zu hinterlegen haben, werden hiemit in ihrem eigenen Interesse daran gemahnt, ihr Geld genau zu betrachten, bevor sie es einem dieser Ämter übergeben. — Wie wäre es z. B., wenn eine arme Frau ihrem Sohne, der beim Militär steht, ihren einzigen, leider aber beschädigten Spargulden schicken wollte? Er würde ihr einfach weggenommen! Ist derartiges nicht drückend genug?

(Vom Marburger Schwurgerichte.) Montag beginnt die dritte heurige Schwurgerichtsperiode, in welcher fünf Fälle zur Verhandlung gelangen. Die erste Verhandlung richtet sich gegen Anton Kosar aus Unter-Savinzo und zwar wegen Brandlegung um die Versicherungssumme zu erhalten (Voritzender Präsident Ludwig Perko, öffentl. Ankläger Staatsanwalt Nemanitsch); Dienstag gegen Vinzenz Gregoric aus Demina wegen Totschlag (Vor. O.-L.-G.-R. Bouschek, öffentl. Ankläger Staatsanwalt Nemanitsch).

(Ein Vater von acht Kindern tödlich verunglückt.) Aus Cilli wird berichtet: Josef Breznik und Karl Mak aus Gorica standen am 31. v. M. beim Besitzer Georg Korent in Ardorf in Arbeit. Nach dem Nachtmahl begaben sich beide auf den Heuboden zur Ruhe. Als Josef Breznik in der Nacht aufstand, kam er, da er mit den Lokalverhältnissen nicht vertraut war, dem vier Meter tiefen, vom Heuboden in den Stall führenden Futtertrichter, der offen stand, zu nahe und stürzte in den Stall. Durch den Sturz zog er sich schwere innere Verletzungen zu, denen er am 4. d. erlag. Breznik war verheiratet und Vater von acht Kindern.

(Aufgefundene Leiche.) Aus Leibnitz berichtet man: Am 5. d. früh fanden die Murarbeiter in der Gemeinde Wagna bei Leibnitz im Murflusse auf einer Schotterbank die Leiche eines 60 bis 65 Jahre alten Mannes angeschwemmt. Die Leiche hatte rundes Gesicht, rasiertes Kinn, kurzen, struppigen Schnurrbart, fahlen Scheitel, graumelierte Haare, am Oberkiefer keine Zähne und dürfte höchstens einen Tag im Wasser gelegen haben. Die Kleidung bestand in einem gut erhaltenen grauen Sommerlodenanzug. Um den Hals hatte er ein schwarzes Halstuch. Die Hosenträger waren am Querschnitt mit der gestickten Marke „M. G.“ versehen. Gefunden wurden bei der Leiche 4 Kronen 12 Heller Barggeld, 1 Rosenkranz mit Perlmutterperlen, eine hölzerne Tabakpfeife, welche ebenfalls mit den Buchstaben „M. G.“ und einem Hammer und Zirkel in weißem Metall geziert war, endlich eine silberne Uhrkette, von welcher die Uhr im Wasser verloren gegangen zu sein schien, und ein paar Zigarren. Da an der Leiche Spuren einer Gewalttat nicht konstatiert wurden, die Identität nicht festgestellt werden konnte und jedenfalls ein Unglücksfall vorliegt, so wurde dieselbe in die Totenkammer nach Leibnitz gebracht.

(An unsere B. T. Leser!) Der gesamten Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt von B. Chiavaccis „Wiener Bilder“ bei, in welchem dieses rührige Familienblatt den ersten russisch-japanischen Kriegsroman unter dem Titel „Das geheimnisvolle Unterseeboot“ von George Griffith ankündigt. Bei dem großen Interesse, das der ostasiatische Krieg hervorruft, wird dieser sensationelle Roman das größte Interesse erwecken.

(Warnung für Auswanderer.) Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg erhalten wir folgende Zuschrift: Nach einer dem Ministerium des Innern zugekommenen Verständigung ist gegenwärtig die Handhabung der amerikanischen Einwanderungsgesetze eine besonders strenge. So wird unter anderem gegenwärtig von der amerikanischen Einwanderungsbehörde jeder im Hafen von New-York ankommende Einwanderer nach den Vereinigten Staaten, dessen Bestimmungsort nicht New-York selbst ist, beim Einwanderungsamte auf Ellis Island in dem Falle vorläufig zurückgehalten, wenn er nicht außer seiner Fahrkarte in das Innere des Landes mindestens den Besitz von 10 Dollars an Barggeld nachzuweisen vermag. Der Zurückgehaltene verfällt, wenn er nicht etwa den erforderlichen Barggelddbetrag nachträglich von seinen Angehörigen erhält, oder gegen Garantieleistung seitens einer Mission oder einer Wohltätigkeitsgesellschaft zur Verbannung zugelassen wird, dem harten Lose der Deportation, das heißt, er wird wieder nach Europa zurückgeschickt. Ausnahmen werden höchstens in solchen Fällen

gemacht, in denen der Einwanderer nachweisbar zu einem in den Vereinigten Staaten befindlichen Mitgliede seiner Familie (Eltern oder Geschwister) reist.

Den Gästen Heil!

Wiederum treffen in des Unterlandes deutscher Metropole aus allen Teilen unserer grünen Mark liebwerte deutsche Gäste ein; schon entbieten die schwarzrotgoldenen Fahnen den herzlichsten Willkommgruß, der berechtigt ist und mehr zum Herzen spricht als je ein Festredner es vermöchte. Denn die da heute abends kommen und jene, welche morgen im Frührottscheine unserer Drau und unseren Hügeln mit ihrem Nebengelände zustreben werden, sind eines Herzens und eines Sinnes mit uns allen; der lebendige deutsche Geist erfüllt sie alle, die heute und morgen in die deutsche Draustadt, in die alte Markburg unserer Väter ziehen und was sie mitbringen an Gefühlen für unser Unterland, für die deutsche Grenzwehr der Kultur im Süden der eisernen Mark, das möge sich in den Tagen des Festes mit der Freude, mit der wir sie alle empfangen, vermählen zur sonnigen, ungetrübtesten und reinsten Harmonie.

Der 18. Hauptgautag des steirischen Radfahrer-Gauverbandes wird in diesen Tagen in unserer Stadt abgehalten — eine dem Ernste und der Festlichkeit geweihte Veranstaltung einer großen Vereinigung, die nichts vom Geiste eines einzelnen Berufes, einer einzelnen „Kaste“ in sich hat, die Hoch und Nieder mit dem gleichen Bande umschlingt und daher auch überall auf das Verständnis, auf die herzlichste Zuneigung aller Kreise rechnen kann. Das fliegende Rad hat sich im Fluge die Welt erobert und was ursprünglich nur zum Vergnügen des Einzelnen, des Wohlhabenden diente, das ist heute zum Gemeingute aller geworden, das dient heute der Erholung und der Freude von Hunderttausenden aller Berufszweige, aller Schichten und Klassen der Bevölkerung. Und noch weit über diesen Rahmen hinaus ist die Bedeutung des raschen Menschenträgers gestiegen — seine Rolle als wichtiges Verkehrsmittel, besonders in den großen Städten mit seinen arbeitenden Massen, die oft weit weg vom Ort ihrer beruflichen Tätigkeit ihr Heim besitzen, ist genugsam bekannt. Aber indem das Fahrrad Besitz ergriff von den Massen und ein wichtiger Faktor des Verkehrs wurde, sind auch die öffentlichen und rechtlichen Fragen, die mit dem Radfahren in Verbindung stehen, dem schmucken blanken Ding und seinem Führer näher und näher gerückt und nur eine große Vereinigung vermag in diesen Dingen, das Gute fördernd, das Nachteilige hemmend, einzugreifen zum Wohle des ganzen wie jedes einzelnen. Seitdem das Rad mit staunenswerter Schnelligkeit über seine Bedeutung als Luxus- und Vergnügungsgegenstand Weniger hinausgewachsen ist zu einem Gute der Gesamtheit, sind auch die Verpflichtungskreise gewachsen, in welche die Fahrer hineingezwängt wurden und gar oft wurden viele von ihnen vom machtlosen Einzelnen als überflüssige, drückende Fessel empfunden. Was der Einzelne nicht kann, das vermag die Gesamtheit und aus diesen Erwägungen heraus entstand auch der große steirische Gauverband, dessen Verdienste wohl landbekannt sind. Nicht nur den Schutz des Radfahrens fördert er mit starker Hand, auch unmittelbar im Dienste kultureller Forderungen steht seine gesegnete Wirksamkeit. Was hat diese große Vereinigung, um nur ein Beispiel anzuführen, im Interesse der Straßenerhaltung schon geleistet! Davon hat aber nicht bloß die gesamte Radfahrerschaft reichen Gewinn, sondern alle Kreise, auch jene, welche dem Fohrrade ferne stehen. Was diese Tätigkeit in unseren Landen, die sich nicht gerade des besten Straßennetzes rühmen können, zu bedeuten hat, liegt klar zu Tage. So läuft mit der Betätigung ursprünglicher Aufgaben deutscher Körperschaften auch immer die Förderung allgemeiner Kultur parallel und gerade wir, welche die Aufgabe haben, im Süden die letzten Werke deutscher Kultur ruhelos zu verteidigen, gerade wir begrüßen daher das Kommen der deutschen Fahrerschaft unseres schönen Steirerlandes auf das freudigste, auf das herzlichste mit dem deutschen Glück- und Segensrufe: Dem steirischen Gauverbande ein kräftiges und herzliches Heil! zu seinem 18. Hauptgautag im steirischen Unterlande!

N. S.
Im Nachstehenden wiederholen wir die wesentlichsten Bestimmungen der Festordnung:

Sonnabend, 10. September, 9 Uhr abends: Begrüßung im Kasino-Konzertsaale.

Sonntag, 11. September, 9 Uhr vormittags: Beginn des Hauptgautages (Versammlung) im Kasinoaale, 1. Stock; 11 Uhr vormittags: Festzug, Sammelploz, Kofoschinegg-Allee, Ecke der Tegetthoffstraße, durch die Stadt zum Kasino, dort die Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister. — Nach dem Festzuge zwangloses Mittagessen in den verschiedenen Gastwirtschaften der Stadt. — 1/3 Uhr nachmittags: Konzert im Volksgarten. — 8 Uhr abends: Festabend im Brauhausegarten des Herrn Gbg.

Montag, 12. September, 10 Uhr vormittags: Frühschoppen im Garten oder Saale des Herrn Gbg.

Zur Schmückung der Räder werden zu Beginn des Festzuges Blumen zu mäßigen Preisen bereitgehalten. Die Anweisungen der Wohnungen werden in der Festkanzlei, Klubheim des Marburger Radfahrer-Klubs, Kasinogastwirtschaft, Domploz, verabsolgt. Für den Zutritt zu den gesamten Festlichkeiten, einschließlich Frühschoppen, werden Festabzeichen zum Preise von 2 K. ausgegeben, welche in der Festkanzlei erhältlich sind. Die Festabzeichen sind wie das Gauverbandszeichen sichtbar zu tragen.

Aus dem Gerichtssaale.

Ellii, 8. September.

(Ein gemäßregelter slovenischer Agitator.) Am 7. d. fand beim hiesigen Kreisgerichte die Berufungsverhandlung gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Schönstein vom 1. August d. J. statt, wonach der Schreiber des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Meier in Schönstein, Edmund Planinschek, wegen Uebertretung nach § 491 St.-G. und Art. V des Gesetzes vom Jahre 1862 (Amtsehrenbeleidigung) zu einer Arreststrafe in der Dauer von zehn Tagen, verschärft mit drei Fasttagen, verurteilt wurde. Edmund Planinschek, ein bekannter windischer Agitator, der bereits viermal wegen Ehrenbeleidigung vorbestraft ist, wird zur Last gelegt, er habe am 18. Juni d. J. in Windisch-Gratz dem Steuerinspektor Dr. Dplustil auf der Straße den Weg verstellt und ihn darüber zur Rede gestellt, daß er anlässlich der in Schönstein stattgehabten Gemeindevahlen in parteiischer Weise Steuern vorschreibe, daß er sich von anderen Personen hierzu verleiten lasse, weshalb gegen ihn ohnehin schon die Anzeige wegen Mißbrauches der Amtsgewalt überreicht worden sei und ihn zum Schlusse mit „Kreatur Woschnaggs“ beschimpft. Bei der Berufungsverhandlung wird Planinschek durch Herrn Dr. Karlovsek verteidigt, der die Geschichte wesentlich harmloser darzustellen sucht. Der Vertreter des

Privatanklägers, Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Kotschevar v. Rondenheim hält die Anklage aufrecht und ersucht um Verwerfung der Berufung. Das Berufungsgericht (Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Meitter) bestätigt das erstinstanzliche Urteil mit der Begründung, daß die beidete Aussage des Privatanklägers vorliege und übrigens auch schon die Zumutung des Mißbrauches der Amtsgewalt zur Uebertretung der Amtsehrenbeleidigung genüge.

NESTLE'S Kinder-mehl
 Unübertroffen bei:
 Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh
 Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.
 Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.
 Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**,
 Wien, 1. Weiburggasse 27.

Dr. Karl Spavic
verreift. 2871

Dr. Neuwirth
ist zurückgekehrt. 2872

VELMA SUCHHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Es gibt kein billigeres und nahrhafteres Genusmittel als
CANDOL-CACAO
 das köstlichste Frühstücksgetränk für alle Bevölkerungsklassen.
 Lose, oder in Originalpackungen à K 0.50, K 0.90 und K 1.70 in Drogerien und allen besseren Delikatessen- und Spezereigeschäften und Konfiserien.
 Wien 1904: Grosser goldener Staatspreis.
Nährmittelwerke Johann Hoff, Stadlau.

Ein neues Haus
 mit 4 Zimmer, 3 Küchen und großem Garten ist zu verkaufen. Magdalengasse 15. 2569

Wohnung
 2 Zimmer, Küche, samt allem Zugehör, mit 1. Oktober in der Föhberggasse 3 zu vermieten. Anfrage bei Micha, Kärntnerstraße 14. 2831

Für Taube !!
 Beschreiben Sie Ihren Fall genau an uns und wir werden denselben untersuchen und Ihnen die Adressen vieler Patienten in Ihrer Nähe geben, die durch unsere Methode geheilt wurden, nachdem sie jede Hoffnung aufgegeben hatten. Eine Frau in Marburg, Steiermark, war ganz taub und hatte derartiges Ohrensausen, daß sie oft das Bett hüten mußte. Sie wurde von uns vollständig hergestellt, nachdem 17 Professoren und Aerzte sie erfolglos behandelt hatten. Ein anderer Patient war als unheilbar erklärt und wurde nach 30jähriger Taubheit geheilt u. s. w. Man adressiere an Deutsche Ohrenklinik, 270 W, 131 St., New-York. 2899

Ein kluger
 verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver** (Vanillin-Zucker) à 12 h. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Guter Kostplatz
für zwei Fräuleins zu einer Lehr- amtskandidatin. Schöne trodene Wohnung mit Klavierbenützung. — Auskunft in Bern. d. St. 2648

Zur Bausaison
 hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfichere Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traverfen und Eisenbahn-schienen, Baubeschlüge und Schloffer, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schloffer, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“
Hans Andraschik, Marburg, Schmidploz Nr. 4.

KLYTHIA zur Pflege der Haut
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder
 weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, t. t. Professor in Wien. 82
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Taussig, Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
 Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
 Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad**, **Gustav Birchan**, **Josef Martinz**.

Gründlichen
Rither- u. Streichzither-
Unterricht
 nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt
Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Rither und Streichzither
Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

Zacherlin
 hilft großartig als unerreichter „Insectentödtler“.
 Echt nur in Flaschen. Zu haben, wo Plakate aushängen.

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.

Goldene a/C. goldene Medaille.

Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Lüste franco, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf Reparaturen, Bestandteile und Nadeln billigt.

Handel und Gewerbe.

Eine Entscheidung im Lehrlingswesen.

Ein Lehrling, welcher in einem handwerksmäßigen Gewerbe bereits eine Lehrzeit vom 7. Mai 1901 bis 1. Februar 1903 vollendet hatte und dessen Lehrverhältnis durch gewerbegerichtliche Entscheidung ordnungsmäßig gelöst wurde, wollte die Lehre in einem industriellen Fabriksunternehmen fortsetzen, und trat daselbst in die Lehre. Dem Anstehen, eine einjährige Lehrzeit festzusetzen, widersetzte sich die Genossenschaft unter Berufung auf ihre Statuten, nachdem das Lehrverhältnis mit dem ersten Meister nicht ordnungsmäßig gelöst worden war und der Lehrling gegen seinen Meister sogar das Gewerbegericht in Anspruch nahm, außerdem erheische die Ausbildung des Lehrlings unbedingt eine zweijährige Lehrzeit. Der Vater des Lehrlings und der Fabriksleiter fügten sich der Genossenschaft, legten derselben einen schriftlichen, zweijährigen Lehrvertrag vor, vereinbarten aber unter sich, schon nach einjähriger Lehrzeit um die Freisprechung des Lehrlings anzusuchen und bei deren Ablehnung sich an den Stadtrat, beziehungsweise an die Statthalterei zu wenden. Die Genossenschaft lehnte das Ansuchen um Freispruch des Lehrlings entschieden ab und über die dagegen erhobene Beschwerde fand der Stadtrat als Gewerbebehörde gemäß § 127 nichts zu verfügen. Dem gleichzeitigen Ansuchen um Freisprechung des gedachten Lehrlings hat der Stadtrat unter Berufung auf den zwischen dem Vater des Lehrlings und dem Fabriksleiter abgeschlossenen schriftlichen Lehrvertrag, worin eine zweijährige Lehrzeit vereinbart wurde, keine Folge gegeben.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 12. September zu Gressenberg** im Bez. Deutschlandsberg; Hirschweg Rein** im Bez. Voitsberg; Lang** im Bez. Leibnitz; Stz im Bezirk Fürstensefeld, Krämer- und Hopfenmarkt; Söckau** im Bez. Fürstensefeld; St. Stefan** im Bez. Leoben; St. Peter** im Bez. Oberradersberg; Maria-Rosi** im Bez. Marburg; Krafauhintermühlen* im Bez. Murau; Weiz**; St. Johann bei Unterdrauburg** im Bez. Windischgraz; St. Marein b. G.**; Präßberg** im Bez. Oberburg; Laak im Bez. Tüffer; Stainz*; Gnäs** im Bez. Feldbach.

Am 13. September zu Fürstensefeld (Hopfenmarkt); Leoben*; St. Peter** im Bez. Oberwölz; Friedau (Schweinemarkt); St. Jakob* im Bez. Bruck; Adflach* im Bez. Voitsberg.

Am 14. September Taubensbach** im Bez. Drazenburg; Morburg*; Rohitsch**; Pettau (Vorstentiermarkt); St. Anna am Kriechenberg** im Bez. Murau; Stadelhof (Vorstentiermarkt) im Bez. Drazenburg; Spital am Semmering** im Bez. Mürzzuschlag; Weitenstein** im Bez. Gornobitz; Eibiswald**; Judenburg (Pferdemarkt).

Am 15. September zu St. Veit am Bogau** im Bez. Leibnitz; St. Michael (Fohlenmarkt) im Bez. Leoben; Dobova* im Bez. Rann; Sdole** im Bez. Rann; Graz (Hornviehmarkt); Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

Am 16. September zu Graz (totes Stechvieh). Am 17. September Kapellen** im Bez. Rann; Rann (Schweinemarkt).

Am 19. September zu Franz**; Froßlau** im Bez. Franz; Graz (Zuchtviehmarkt für das Pinzgauer Vieh); Deblarn* im Bez. Gröbming; Wald** im Bez. Mautern; Gleisdorf*.

Am 20. September zu Luttenberg**; Friedau (Schweinemarkt); Fürstensefeld (Hopfenmarkt).

Am 21. September zu Bruck*; Kirchdorf* im Bez. Bruck; Kainberg*; Tüffer**; Fehring*; Stz** im Bez. Fürstensefeld; Deutschfeistritz; Sigist** im Bez. Voitsberg;

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswissenschaftlicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Almand R a k und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestkannnte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Das Bessere ist der Feind des Guten!

Etwas wirklich besseres als alle bisher für Leinen- und Baumwollwäse im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extrakt Marke

Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

—Vorzüge:—

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige **Arbeitszeit auf die Hälfte,**
 2. **die Mühe auf ein Viertel.**
 3. Macht die Verwendung von **Soda gänzlich überflüssig.**
 4. Macht die Wäsche, **weil reiner, auch viel weisser.**
 5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
 6. billiger als alle anderen Waschmittel.
- Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.

Überall zu haben.

Für **Woll-, Seiden- und farbige Wäse, Spitzen, Stickereien** u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel

Schicht's feste Kaliseife

mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Aussig a. E.

Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Damen, welche sich nach der

Neuesten Mode

kleiden, wollen nicht unterlassen, die **Muster unserer Neuheiten** zu verlangen. Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter** etc., in schwarz, weiss und farbig.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72 (Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflied.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereinskraft für Sonntag, den 11. September 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Johann Suppanz.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 fr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Überall zu haben.

Sang's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magenjalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll Josef Pavlovic.

Sanstimonst (Bosnien), 16. September 1899.

Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegetthoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Zur gefl. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franco-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülisen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger gasse 5.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserpflanzungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.

Nur wo flotter Abgang, Dort stets frische Ware!

Empfehle meine stets frischen

Delikatessen sowie meinen hochfeinen Prager Schinken
und verschiedene feine Aufschnittwürste bestens an.

2771

Franz Tschutschek, I. steierm. Delikatessenhandlung und Frühstückstube
Herrengasse 5.

R. K. Staatsoberschule in Marburg. Aufnahme-Kundmachung

für das Schuljahr 1904/05.

Die nächsten Anmeldungen für die I. Klasse werden am 15. September von 9—12 und am 16. September von 7—9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei entgegengenommen. Für die II. bis VII. Klasse findet die Aufnahme von Schülern nur am 16. September vormittags von 9—12 Uhr statt.

Alles Nähere ist am schwarzen Brette des Anstaltsgebäudes angeschlagen.

Der Direktor: G. Knobloch.

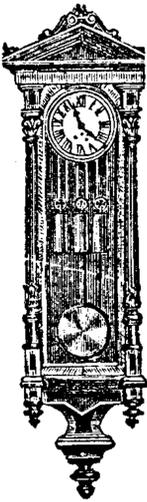
Zu kaufen gesucht: Haus (ev. grösserer Bauplatz)

mit Garten, größerer Wohnung, an einer Verkehrsstraße in Marburg. Anträge mit Preis an Josef Nowak, Graz, Stempfergasse 8. 2811

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkauft schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität, 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

- Federzug-Pendeluhr fl. 6 mit Stunden- und 1/2 St.-Schlagwerk.
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, 1/2 St.-Schlagwerk, Stabgong fl. 10
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, Stabgong, 1/2 St.-Schlagwerk fl. 12
- Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Federzug-Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/4 u. Stunde-Doppel-Schlagwerk fl. 32
- Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Pendeluhr, 2 Gew., Gong-Schlagwerk fl. 18 und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4 und Stunde-Schlagwerk, Repetierer, 8 Tage Gehwerk fl. 22

Weckeruhren, Küchenuhren fl. 1-50

Speisezimmer- und Schlafzimeruhren, altdeutsch u. Barock-Stil, alle mit Patent-Gongschlag

Eheringe, 14 kar. Gold, nach Gewicht per Gramm 1 fl.

Werkstätte für Reparaturen von Uhren, Gold- und optischen Gegenständen im eigenen Hause und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg, Herrengasse 26 546

Ein Geflügelstecher

der zugleich Mäster ist, wird in der Geflügelmastanstalt des J. Sedminet in St. Leonhard mit 1. Oktober aufgenommen.

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Marke, erhältlich bei Franz Tschutschek, Delikatessenhandlung in Marburg. 2863

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Krasterparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneider,

Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner

Kukuruh- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen,

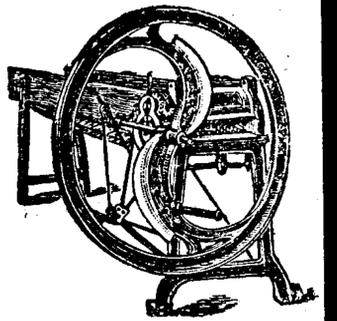
Dreschmaschinen, Göpel, Stahlplüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Besprühungs-Apparate für Bederich, Obstbäume, Hopfen, Peronospora etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II/1; Taborstrasse 71.

Zu beziehen durch Herrn Karl Sinkowitsch, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegenüber dem Viehmarkt. 2730



Schwämme

Spezialist in trockenen Pilzen kauft jedes Quantum per Pissa zu höchsten Preisen. Offerte und Muster an R. Löwith & Co., Wien, V., Schönbrunnerstr. 115.

Schmiedewerkstatt, ohne Einrichtung, sehr guter Posten, billig zu vermieten. Egarthof b. Mahrenberg. 2772

Bäckerlehrling

wird aufgenommen. Kärntnerstraße 24. 2778

WOHNUNG

4 Zimmer, eine Küche, Färbergasse 6 vom 15. September an zu vermieten. 2843

Lehramtskandidatin

aus besserem Haus wird in ganze Verpflegung genommen. Bürgerstraße 2, 3. Stock. 2867

Geschäftshaus

(Ede), samt Spezerei-, Manufaktur- und Getreidelager und

Bäckerei

Wohnungen im 1. Stock, drei Geschäftslokale (2 Gassenfronten) große Schaufenster, Magazine, Keller, großer Hof, Stallungen für 10 Pferde, Bäckereiräume, Ofen etc., beste Lage der Stadt, im neu renovierten Zustande, verkauft die Besitzerin J. Grof, Beamtenstgattin in Wolfsberg. 2831

Ziehung 22. Oktober 1904. 2388

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.

1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von

50.000 Kronen!!

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.

Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken und Lotto-Kollektoren.

Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis und franco.

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammer im 1., 2. und 3. Stocke, für sich abgeschlossen, sofort zu vermieten. Dasselbst ein geräum. Magazin. Anfrage b. Hausmeister. 451

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und lustig, mit 1. Oktober zu vergeben. Anfrage Reiserstraße 23. 2385

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77.

2 Kostmädchen

oder 2 Studenten werden aufgenommen in nächster Nähe der Mittelschulen; mit Klavierbenützung. Schillerstraße 10, hochpart. 2844

Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abgeschlossen, 3 Zimmer u. Kabinett, ab 1. Oktober zu vermieten. Nagystraße 10. Anzufragen bei G. S. Dgrifeg. 2848

Bestens empfohlener Kostplatz

für studierende **Frauleins**. J. Wessenjat, Sofienplatz 3. 2662

Elegant möbliertes gassenseitiges Zimmer

mit separatem Eingang mit 15. September zu beziehen. Dompplatz 14, 2. Stock. 2835

Guter Kostplatz

für ein Mädchen aus der Bürgerschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2635

Lehrerin

erteilt Privatunterricht. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2783

Wohnung

südliche Lage, 1 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu beziehen. Auskunft in Verw. d. Bl. 2837

Gründlicher

Klavierunterricht

wird erteilt Schillerstraße 16, 2. Stock. 2845

Erträgliches Binshaus

vorschriftsmäßig gebaut, mit 8 zins-erträglichen Wohnungen, großem Gemüsegarten, nebst großem Hofgebäude, auf schöner sonniger Lage, zu sehr günstigen Kaufbedingungen in Marburg preiswert zu verkaufen Anton Grilz, Mozartstraße 22, Kärntnervorstadt. 2838

Drei 2491

ZIMMER

nebst Zugehör, vom 1. November zu vermieten. Preis 25 fl. Bismarckstraße 17, parterre.

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vordruck-Modelle etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg. 685

Unmöbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, mit sep. Eingang zu vermieten. Anzufe. Bürgerstraße 4, hochparterre links. 2510

Badewannen,

Badestühle, Sitzwannen, Badesen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchengeräte billigt bei 1877

M. Partl,

Burggasse 2.

Wohnung

2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Theatergasse 15, 1. Stock. 2709

Französischen

Unterricht

erteilt eine staatlich geprüfte **Lehrerin**. — Adresse in der Verw. d. Bl. 2820

Zu verpachten

ein Haus mit 2 großen und 1 kleinem Zimmer, Küche, Speis, Gemüsegarten, Keller, Tabaktrafik im Hause. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2838

K. 330.000

Gesamthaupttreffer. **Jährlich 9 Ziehungen.** Nächste schon am

14. September. Ein Ungar. Notes Kreuz-Los, Ein Dombau (Basilika) Los, Ein Serb. Staats-(Tabak) Los, Ein Josziv- „Gutes Herz“ Los. **Jedes Los wird gezogen.** Alle vier Lose zusammen Kaffeepreis Kronen 82.— oder in 32 Monatsraten à Kronen 3.—. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.

Wechseltube

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Unmöbliertes, gassenseitiges, **schönes Zimmer**

hochparterre, ganz separiert, in nächster Nähe des Studentenheimes ist sofort zu vermieten. Anfrage Göttestraße 23, parterre, rechts. 2803

Hochparterre-Wohnung

südliche Lage, 2 mittlere Zimmer, große Küche, Keller, Dachboden, Wasserleitung, Gemüsegarten, großer Hof und schöne Fernsicht ist sofort zu beziehen. Anz. in der Verw. d. Bl. 2164

Südseitig gelegene **WOHNUNG**

hochparterre, 3 Zimmer samt Zugehör, ganz abgeschlossen, nebst kleinem Garten, ist sofort zu vermieten. Anzufragen Nagysstraße 13 im 1. Stock, Glasktür rechts. 2461

Commis

der Spezereibranche, deutsch und slovenisch sprechend, sucht Stelle. Anträge unter Chiffre „Commis 100“ an Verw. d. Bl. 2846

Gewölbe

licht, geräumig, samt Zimmer sofort zu vermieten. — Herrngasse 38. Auskunft Herrngasse 40, 3. Stock. 2503

A. Kleinschuster, Marburg

(Telephon 83) offeriert

alle Gattungen Gemüse z. Saison

Paradeis

zum Einlochen 100 Kilo 10 Kronen

Kunsteis

vom städt. Schlachthof, tagsvorher Bestellungen werden zum Haus gestellt, à Bloch 30 h, an der Verkaufsstelle **Postgasse Nr. 8** von 10 h aufwärts. 2593

Wohnung

ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. 2702

Ein Paar **schwere Pferde**

zu verkaufen bei **Baumeister Derwuschek**. 2734

Studenten

werden bei einem Lehrer in ganze Verpflegung genommen. Strenge Aufsicht, gute Behandlung, Nachhilfe. Klavierbenützung auch Unterricht. Adresse in Verw. d. Bl. oder Tegetthoffstraße 51, Hof 1. Stock, Hofr. Eingang. 2832

Belegenheitskauf.

Ein Handelshaus in einem kleinen Städtchen Untersteiermarks, Prima Posten, mit schöner Dekonomie, großem Obst- und Wein-garten, in schönster Lage, alles sehr gut erträglich, ist wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder ev. mit einem kleineren Gasthaus auf gutem Posten zu vertauschen. Auskünfte sind unter „A. B.“ postlagd. Pettau erhältlich. 2837

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W. König**, Apotheker. 9

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 20 Kr., bei

A. Himmler,

Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek**. 1695

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Zwei Studenten

oder 1 Zimmerherr samt Frühstück und Mittag werden aufgenommen. Kasinogasse 2, parterre links. 2683

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz- ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Hochparterre-

Zimmer

in der Nähe des Gymnasiums sofort zu vermieten. — Anfrage Bürgerstraße 7, Tür 3.

Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage Schmid-platz 5. 2122

Dreizimmerige

Wohnungen

im 2. Stock, Bismarckstraße 3, südliche Lage, sind sofort zu vermieten. — Anzufragen **Baumeister Derwuschek**. 2370

Ueberall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr **Volks-Wirtschafts-Kaffee**

denn er ist der **vollkommenste Ersatz** für echten Bohnenkaffee; dabei gesünder, um zirka 300% billiger (1 Kilo kostet 56 Kr.) und gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. Nur echt in langen, blauen Paquets zu 30—56 S. Falls beim Kaufmann oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik. 5 Kilo-Postpakete frachtfrei jeder Poststation.

Die I. kärnt. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.

Prämiiert: **Wien 1904 mit der grossen goldenen Medaille mit dem Ehrenkreuz.** 2795

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benützbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Ein zweites Gewölbe samt Kabinett u. Küche (auch als Wohnung benützbar), in der Franz Josefstraße 18 um den monatlichen Zins von K 43.20;

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3.

Für Liebhaber-Photographen!



Apparate billige und teure.

Platten nur die verlässlichsten Marken.

Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe.

Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.

Max Wolfram, Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettlicherplatten**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Eine

Gefwohnung im 1. Stock

(Ecke der Neugasse 1 und Franz Josefstraße 18) mit 2 Zimmer und Küche samt Zugehör, ist vom 15. September d. J. an um den Monatszins von Kr. 30 24 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister, Neugasse 3. 2650

Wohnung am Stadtparke

elegant und bequem, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort beziehbar, ist zu vermieten. **Parkstraße 18.** 2442

Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Reiserstraße 26 856

empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisangeboten je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Allein-Verkauf für Marburg und Umgebung

Schuhwaren Marke F. L. P. anerkannt bestes Fabrikat d. Monarchie

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Filzhüten, Kappen, Pelzwaren zu den billigsten Preisen.

M. Schram, vorm. Prosch, Marburg.



ALOIS JOSEF RIHA
 beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung
 Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei
 Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14

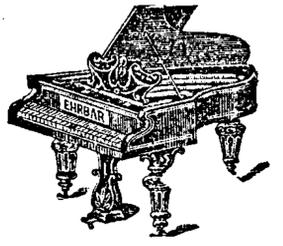
empfehlte sich zur Uebernahme von **Hausleitungen**, sowie **Bade-, Klosett- und Pissolr-Einrichtungen, Ventilationen, Pumpen, Widder und Warmwasser-, sowie Acetylgas-Anlagen.** — Uebernahme sämtlicher **Spenglerarbeiten, Holzzement-Beda-**
chungen u. s. w. Sämtliche **Reparaturen in Installations- und Spenglerarbeiten**
 werden schnellstens und billigst ausgeführt. **Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.**

Beitrittserklärungen zum **Marburger Gewerbevereine** können mittelst Postkarte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende Mitglieder K 4 jährlich. 1442

Clavier-Niederlage und Leihanstalt von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

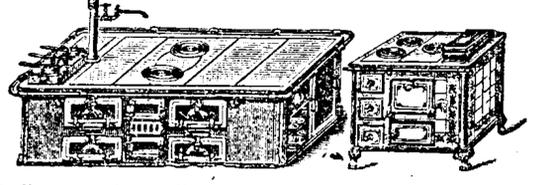
empfehlte in **grösster Auswahl** neue treuzsaitige
Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino
 in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums
 (Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.
 Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403

Die Erste oberösterreich. Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlte ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

Die von der **Landes-Vertretung Mährens** gegründete und verwaltete 285

Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filiat-Direktion Wien, II., Obere Donaugasse 101)
 übernimmt alle Arten: **Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen in Verbindung mit Invaliditätsversicherung, Leibrentenversicherungen.**

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut **absolute Sicherheit** und ist rein **wechselseitig**, so daß alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher **billigsten Prämien**, gestattet den Rückkauf der Polizzen schon nach dem **ersten Versicherungsjahre**, ihre Polizzen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unanfechtbar, sie verlangen keine Meldung bei außereuropäischen Reisen und hat überhaupt als **Humanitäts-Institut** die günstigsten Versicherungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in **Marburg, Tegetthoffstraße 64, part.**
Franz Xaver Koren.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Die erste Wiener artist. Anstalt für
Schilder-, Schriften-, Anstreicher-, Lackierer-, Vergolder-Arbeiten
 des

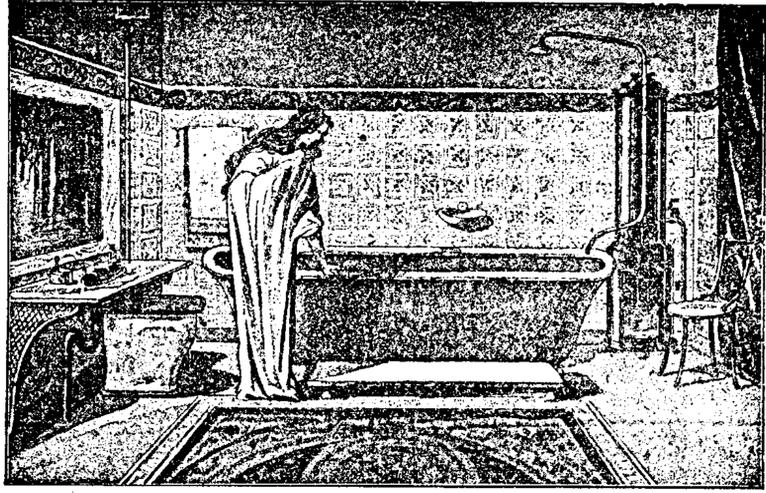
Gustav Philipp

Marburg, Viktringhofgasse 12

empfehlte sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten unter **Zusicherung feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen.**
 Betreffs unserer Leistungsfähigkeit steht unser Muster-Salon für jedermann zur **Besichtigung frei.**
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von **Fayence** und **Guss** in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von **Badewannen in Guss** emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

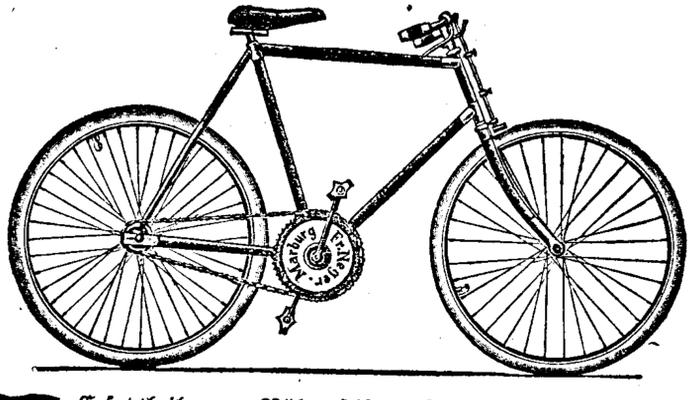
Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs.** Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche BADEBLECHE** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für **Gas** und **Wasser** besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,
 konzessioniertes Installations-Geschäft, **Theatergasse 16, Marburg.**
 Vertreter der Firma **Rumpel** für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von **FRANZ NEGER** 835

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
 Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. **Modell 1904.**
 Präzisions-Kugellager. Freilaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.
 Preisliste gratis und franco.
 Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. **Fahr-unterricht** wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschin. Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind.** 2c. 2c.

Erfahrtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dete, Nadeln 2c.

Kundmachung

betreffend die Landtagswahl.

Im Sinne der §§ 30 und 31 des Gesetzes vom 11. April 1904, L. G. und B. Bl. Nr. 55, werden die Wahlberechtigten der allgemeinen Wählerklasse für die Landtagswahl hiemit verständigt, daß die Zustellung der Legitimationskarten samt Stimmzetteln von heute an erfolgt und werden diejenigen Wähler, denen aus welchem Grunde immer die Legitimationskarten längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden sind, hiemit aufgefordert, ihre Legitimationskarten hieramts persönlich zu beheben.

Gleichzeitig werden die Wahlberechtigten aufmerksam gemacht, daß in der Stadt Marburg **drei Wahllokale** festgesetzt wurden und zwar wählen:

- In der Turnhalle am Domplatz,** welche zugleich Hauptwahllokal ist, die Wähler des I. u. IV. Bezirkes
- in der Turnhalle in der Kaiserstraße** die Wahlberechtigten des II. und III. Bezirkes und
- in der Turnhalle der Knabenvolksschule III** in der Josefsgasse jene des V. Stadtbezirkes.

Hierbei wird aufmerksam gemacht, daß das in der Legitimationskarte angeführte Wahllokal auch dann seine Gültigkeit behält, wenn der Wahlberechtigte inzwischen seinen Wohnort in einen anderen Stadtbezirk verlegt hat.

Der Eintritt in das Wahllokal ist nur gegen Vorweisung der Legitimationskarte gestattet und hat jeder Wähler bei Abgabe des Stimmzettels seine Legitimationskarte vorzuweisen.

Schließlich wird noch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß laut Kundmachung der k. k. Statthalterei vom 11. August 1904 die Wahlstunden für den 20. September 1904 dahin abgeändert wurden, daß die Wahlen in der Stadt Marburg von **8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags** und von **3 bis 7 Uhr nachmittags** stattfinden werden.

Stadtrat Marburg, am 18. August 1904.

2653

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg findet die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1904/1905 **Donnerstag, den 15. September** vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Beizubringen sind bei der Einschreibung das Impfungszeugnis und die letzten Schulnachrichten.

Für jene Kinder, welche zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben und zur ersten Einschreibung geführt werden, ist auch der Taufschein vorzuweisen. Die betreffenden Eltern oder Pflegegeber haben die Schulkinder persönlich zur Einschreibung zu führen und nicht ohne Begleitung in die Schule zu weisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Direktionen) sind ermächtigt, in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen. Die Eltern solcher Kinder haben jedoch vor oder unmittelbar nach der Schüleraufnahme durch die Schulleitung (Direktion) ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrat zu richten und die Schulleitungen (Direktionen) haben diese Gesuche längstens innerhalb 16 Tagen nach Ablauf der Schüleraufnahme, mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Klassen, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrate vorzulegen. Verspätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu untersagen. Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direktion) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis **1. Oktober** anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten.

Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig **das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte, begründete Einschulungsgesuch** hieramts einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf. 2880

Für **fremde**, nicht hier schulzuständige Kinder, welche nur zum Zwecke des Besuches einer öffentlichen Volks- oder Bürgerschule in Marburg wohnen und einen von dem ihrer Eltern verschiedenen Wohnsitz haben (Postkinder), sowie für jene, welche in der Umgebung des Stadtgebietes wohnen und die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt besuchen, ist mit Schulbeginn ein Lehrmittelbeitrag von jährlich 8 Kronen bei der betreffenden Schulleitung oder Direktion zu erlegen. — Dem Stadtschulrate steht es frei, von dieser Zahlung über Ansuchen ganz oder teilweise zu befreien.

Schulsprengel-Einteilung ist die seit dem Schuljahre 1898/99 festgesetzte mit der Abänderung, daß auf die neue Häuser-Numerierung und Gassenbezeichnung Rücksicht genommen wurde. Stadtschulrat Marburg, am 3. September 1904.

Der Vorsitzende: **Schmiderer.**

Zu einem Oberrealschüler

wird ein Schüler des Unter- gymnasiums oder Unterrealschule in ein großes Zimmer gesucht. Alles andere nach Uebereinkommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2855

Guter Kostplatz

für ein Fräulein zu 2 Lehramtskandidatinnen (Vorzugsschülerinnen). Schöne trodene Wohnung mit Klavierbenützung. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2842

Ein Sparherdzimmer,

südliche Lage, Wasserleitung im Hause u. Gemüsegarten vom 1. Oktober zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2856

Wohnung

ganzer 1. Stock, 5 Zimmer u. Zugehör mit oder ohne Stall vom 15. Dezember od. 1. Jänn. zu vermieten. Elisabethstraße 11. Zu besichtigen von 11—12 und 4—5 Uhr. 2840

Gut erhaltenes Klavier

zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2843

Starke Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen. Anfrage brieflich bei **Matth. Herritsch**, Bäcker und Gastwirt in St. Johann im Sagantale. 2849

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör zu vermieten. Bismarckstraße 17.

Berlässlicher Aufseher

ledig, wird aufgenommen bei **Mally's Nachf.**, Spediteur, Meltingerstraße 16. 2847

Schöne Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer s. Zugehör ab 15. September zu vermieten. Landwehrgasse. Anfr. Baukanzlei Fabriksgasse 17. 2842

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten. Rärntnerstraße 24.

Wohnung

ein größeres Zimmer, (separ. Eingang), ein kleines Zimmer, große Küche, 1. Stock, Mitte der Stadt, mit 1. Oktober zu beziehen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2749

Durchgefallene

Schüler der vier unteren Klassen des Gymnasiums und der Realschule verlieren kein Jahr durch den Privat-Unterricht im Institut **Brenten**, Innsbruck, Haspingerstraße 9. Billige Preise, vorzügliche Pension. 2688

Ein Weingarten

mit 4 Joch, eine schwache Stunde von Marburg entfernt, mit Winzerhaus, 2 Zimmer, Presse, guter Keller, schöner Obstgarten mit guter Fassung billig zu verkaufen. Anfr. Tegethoffstraße 71, Fert. 2776

Fleißige, alleinstehende Frau,

die ein kleines nettes Gemischtwarengeschäft samt Haushalt zu führen versteht, wird gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 2841

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Höglinge für das Kindergartenjahr 1904/05 wird in den betreffenden Kindergärten am **15. und 16. September** vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen.

Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts- beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzuständigkeit. — Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrat Marburg, am 30. August 1904.

Der Vorsitzende: **Schmiderer.**

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1904/1905 findet am **14. und 15. September**, vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Amtszimmer des Anstaltsgebäudes, **Elisabethstraße 14**, statt. Das Schuljahr wird am 16. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; der regelmäßige Unterricht beginnt am 17. September.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 2 Kronen zu entrichten. Das monatliche Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Unterrichtsgegenstände 4 bis 10 K. Für unbemittelte Schülerinnen kann eine Ermäßigung oder Befreiung vom Unterrichtsgelde angefordert werden. Die bezüglichen **ungestempelten Gesuche**, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angaben über Zuständigkeit sowie Namen, Beschäftigung und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind bei der Aufnahme der Schülerinnen der Leiterin zu übergeben. Vordruckblätter zur Ausstellung von Gesuchen sind in der Kanzlei des Stadtschulrates oder beim Schuldienere der Anstalt zu erhalten.

An der **Haushaltungs- und Fortbildungsschule** wird gelehrt: 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche; 2. Hand- und Maschinnähen; 3. Wäscheausbessern; 4. Schlingen und Weißsticken; 5. Kunstarbeiten; 6. Schnittzeichnen und Kleidermachen; 7. Modistenarbeit; 8. Frisieren; 9. Feinpuken der Wäsche und Bügeln; 10. Haushaltungskunde; 11. Rechnen und Buchführung; 12. deutsche Sprache und Literaturkunde; 13. französische Sprache; 14. Erziehungslehre; 15. Zeichnen und Malen; 16. Maschinnschreiben; 17. Gesang.

Auch ist die Eröffnung einer Kochschule in Vorbereitung. Ferner können sich Schülerinnen der Haushaltungsschule nebstbei durch den Besuch der städt. Kindergärten als Kinderpflegerinnen ausbilden. 2816

Marburg, am 3. September 1904.

Für den Frauen-Aufsichtsrat der Haushaltungsschule: **Lina Hartmann**, Vorsteherin.

Kaufmänn. Fortbildungsschule in Marburg.

Kundmachung.

Das Schuljahr 1904/05 beginnt Montag, den 19. September 1904, an welchem Tage von 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr im Gebäude der Knabenschule II (Domplatz) im 1. Stocke die Einschreibung der Schüler stattfindet. Zur Einschreibung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

In die erste Klasse der kaufmännischen Fortbildungsschule werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche das vierzehnte Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die zweite Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die erste Klasse dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die zweite Klasse erweisen.

In die dritte Klasse werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die zweite Klasse dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Lehrlinge, welche nicht dem Gremium angehören, können mit Bewilligung des Schulausschusses ausnahmsweise in die Schule aufgenommen werden und haben darum bis längstens 19. September 1904 beim Handelsgremium in Marburg schriftlich anzusuchen. Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 24 Kronen und sind 12 Kronen bei der Einschreibung und 12 Kronen bis Mitte Februar 1905 zu erlegen. Aufnahmegebühr oder Lehrmittelbeitrag ist nicht zu entrichten. Marburg, am 10. September 1904.

Für den Schulausschuß:

Alex. Startel m. p. Obmann.

Alois Sedlatzsch m. p. Schulleiter.

Kost-Student

wird aufgenommen. Strenge Aufsicht, gute Verpflegung. Färbergasse 5. 2878

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche, 2 Wohnungen mit 1 Zimmer, Küche, gleich zu vermieten. Kärntnerstraße 76. 2879

Vollmilch

zu 8 kr. per Liter, wird täglich frisch ins Haus zugestellt. Bestellungen an Schreiber, „Schühof“ bei Gams.

Zu verkaufen

1 Kinderbett mit Matratze, 1 elegante Ständerlampe, 1 Kohlenständer, 1 Schwäpapparat, 1 Staatsbeamten-Flotten-Rock, ganz neu, Kinderkleidchen und -wäsche, 1 Küchenlampe, 1 Bügeleisen, 1 Wasserkanne. Anfr. in Verw. d. Bl. 2868

Streng separiertes

Absteigquartier

wird zu mieten gesucht. Anträge unter „N. R. 5“, hauptpostlagernd, Marburg. 2884

Kostort

in besserem Hause, mit Klavierbenutzung, für ein Mädchen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2890

Feinste Tafeltrauben

fortiert in hübsch adjustierten Holzkrüben pro 5 Kg. nur 3 K. liefert **Karl Weßl**, Weingartenbes., Leitersberg, Marburg. 2881

Große Dezimalwaage

300 Kg. wiegend, sehr gut erhalten, großer blecherner Sparherd, ein Pferdegeschirr und mehrere Riemenzeuge, alles sehr billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 61, parterre, links. 2883

Koststudenten

werden aufgenommen. Anfrage Viktringhofgasse 18, 1. Stock. 2891

Lehrjunge

für Spenglerei und Installateurarbeiten wird sogleich aufgenommen. Richa, Spenglermeister, Kärntnerstraße 14.

Seltener Gelegenheitskauf.

Zinshaus samt Realität.

In einer Grosshandelsstadt Mittelsteiermarks, 8 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, bestehend aus Zinshaus, monatliche Zinseinnahme 70 K., dann neugebauten Vieh- u. Schweinestallungen für 16 bis 20 Stück Rindvieh und 20 Stück Schweine, alles in gutem Bauzustande, anstossend 4 1/2 Joch Grund 1. Klasse, insbesondere für Bauplätze und Fabriksbau geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verw. d. Bl. 2851

Neue Villa,

12 J. steuer- u. umlagenfrei, herrliche, sonnige Lage, Wasserleitig in den Küchen, gr. Garten, 8% Zins-ertrag, um 10 200 fl. zu verkaufen, 7000 fl. können liegen. Auskunft bei Herrn Josef Retzpp, Zimmermeister, Marburg. 2869

Agenten, Händler etc.

500 Kronen monatlich und noch mehr verdienen Sie durch den Alleinverkauf geschützter, reeller Patent-Massenartikel (keine Lohse oder Ver-sicherungen). Off. unt. „Metallwerke 5589“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 2874

Lehramtskandidatin

aus besserem Hause wird in ganze Verpflegung genommen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 2907

Möbl. Zimmer

an eine oder zwei Damen zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. Stock, rechts. 2895

Koststudenten

werden aufgenommen. Nagystraße 8, Tür 6. 2894

Billig zu verkaufen

Sofa, Sessel, Aepfel, Most. Heugasse 7. 2897

Elegante 2898

Speiszimmergarnitur

mit Marmorplatten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Best empfohlener 2904

Kostplatz

für Studierende zu vergeben. Wessenjak, Sostienplatz 3.

2 möbl. Zimmer

1 großes, 1 kleines, gassenseitig, nächst den Schulen zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. St. 2902

Olga Zollenstein

beginnt den Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten am 1. Oktober, Theatergasse 10, 1. Stock. 2905

Stellensuchende

jeder Branche, welche sich mit dem Verkaufe eines überall begehrten Konsum-Artikels befassen wollen, finden rasch Stellung gegen Monats-Fixum und hohe Provision. Offerten unter „M. G. 1069“ an **Haasenstein & Vogler J. G.**, München. 2900

Guter Kostplatz

für Studenten. Strenge Aufsicht, gute Behandlung. Färbergasse 4, 1. Stock. 2908

Kostmädchen

wird aufgenommen. Viktringhofgasse 26, 1. Stock. 2892

Pianino,

hochfein, neu, jeden Flügel überrtreffend, zu verkaufen. Werkstättenstraße 4, Tür 8. 2888

2 alte Kaleschen

verkauft die gräf. von Herberstein'sche Domänenverwaltung in Pottau. 2866

Die Geflügelmastanstalt **Böhmisch bei Marburg** akzeptiert per sofort einige

tüchtige Gehilfen

dauernd. 2873

Mengeb. Gethaus

5 Zimmer, 3 Küchen, Keller im ganzen Haus, Waschküche, Brunnen um 4800 fl. zu verkaufen. Anzahl. 1000 fl. Auskunft in Brunnendorf b. Marburg Nr. 185. 2853

Kostplatz

für eine Schülerin der Bürgerschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt. — Tegetthoffstraße 44, 2. Stock. 2726

Dienerstelle.

Kindertöses Ehepaar wird für das Deutsche Studentenheim gesucht. Wohnung, Kost, Beheizung und Beleuchtung frei, Lohn monatlich 42 K. Anfrage Goethestraße 6. 2912

Großes, schön 2854

möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separat. Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock

Billige böhmische

Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 kr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene 90 kr., 1 fl. 25 kr., feine 1 fl. 60 kr., hochfeine fl. 2 —. Bei Abnahme von 5 Kilo franco. 2674

Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten, blauen od. weißen Angin, je eine Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit neuen flaumigen Entenfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 kr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franco. Umtausch gestattet. **Hermann Bloch, Deschowitz 53.** Böhmen. 2674

Stodhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigenschaft samt neugebautem Schlachthaus, 11 Jahre steuerfrei, ist wegen Abreise um 7500 fl. zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2645

Mit 2847

15. September

beginnt wieder der **Klavierunterricht** von Frau **Sofie Sieber**, Ferdinandstraße 3.

Gebildetes Fräulein,

22 Jahre, welches Stenographie, Maschinieren und doppelte Buchführung absolvierte, wünscht in solcher Eigenschaft unterzukommen. Anträge unter Chiffre „S. R.“ an Verw. d. Bl. 2852

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Theatergasse 16, parterre links. 2906

Branntwein-Destillation

verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden, für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Absatzes erteilt. Respektanten belieben ihre Offerten unter **„Erste Fabrikfirma 42.450“** an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf., Wien I., Wollzeile 9**, zu richten. 2232

Bergmanns

Amerikanischer

Shampooing-

Bay-Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei Drog. **Karl Wolf** in Marburg. 733



Michael Jäger's Sohn

Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe

sowie Gold- und Silberwaren in kolossaler Auswahl.

Uhren

in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe

in allen Breiten und billigst. (Gegründet 1860.)



An die Weingartenbesitzer!

Weinreben. Phillip Mulletz, Rebenschulbesitzer in Heil. Dreifaltigkeit bei Marburg wird im Monate November 1904 sowie im Frühjahr 1905 viele Tausend reine Sorten Weinreben, veredelt auf Riparia Portalis und Rupestris monticola, Burgunder weiß, Silvaner grün, Mosler gelb, Gutedel rot und weiß, Wälschriesling, auch viele andere Gattungen Reben zu verkaufen haben. 2896

Ia-Gattung 1000 Stück 200 Kronen
IIa-Gattung 1000 Stück 90

Muskateller Ia-Gattung 1000 Stück 240 Kronen
IIa-Gattung 1000 Stück 140

„ Ferner sind bei mir auch **Wurzel- und Schnittreben** zu den billigsten Preisen zu haben. Die Käufer wollen sich längstens bis 15. Jänner 1905 entweder schriftlich oder mündlich unter der obbezeichneten Adresse melden und für die etwa nötigen Antworten die erforderlichen Briefmarken anschließen.

Sagorer Weisskalk

in hochprima Qualität, täglich frisch vom Lager, sowie auch direkte vom Waggon am Südbahnhofe, hochprima **Leinölfirnis**, sämtliche **Farben** und **Lacke** empfiehlt

Hans Andraschitz, Eisen- und Materialwarenhandlung

„Zur goldenen Sense“ 1880
Kärntnerstrasse 25 Marburg Schmidplatz 4.

Butterick's Schnittmuster
einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht **Selbstanfertigung aller Kleider.**
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung
Firma Gustav Pirchan, Marburg.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
Versicherte Capitalien . . . 100 " "

Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Billigkeit im Selbstmord- und Duellsfälle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8.500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:** Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzižek.

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-
röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Über 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter
à K 4.40. 20

Günstige Kapitals-Anlage.

Der Beamten-Sparverein in Graz, Stempfergasse 1, über-
nimmt **Spareinlagen** von jedermann, verzinst selbe vom Tage
der Einlage an mit 4 1/2 %, die Rentensteuer trägt der Verein.
Die Rückzahlung erfolgt in der Regel kündigungslos, doch behält
sich der Beamten-Sparverein vor, bei Beträgen über K 1000. —
eine achttägige, bis K 5000. — eine vierzehntägige und bei höheren
Einlagen eine einmonatliche Kündigungsfrist eintreten zu lassen.
Auswärtigen Einlegern werden auf Wunsch Erlagscheine zur
kostenfreien Einzahlung übermittelt. Für die Spareinlagen haftet
der Verein mit seinem gesamten Vermögen. Stand der Spar-
einlagen Ende August l. J. 269.056 Kronen, Stand der Ge-
währleistungsfonde Ende August 404.600 Kronen. 2849

Kassastunden **Montag, Mittwoch und Freitag** von
7—8 Uhr abends.

Behördl. konz. Privat-

Musikschulen Kaiser

Wien, 7., 8. und 11-Bezirk. — 31. Schuljahr.

Jährlich zirka 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. Gesang
(Oper, Konzert, Kirche, Chor), Klavier, sämtl. Streich- und Blasinstru-
mente, sämtl. theoretische Fächer, 2-jähriger Lehrerbildungskurs, 7-monat-
licher Vorbereitungskurs zur k. k. Staatsprüfung in Wien, Prag und
Lemberg. (Befähigungsnachweis für das Lehramt an Mittelschulen und
Lehrerbildungsanstalten, sowie zur Leitung von Privatmusikschulen). 108
Kandidaten der Anstalt haben diese Prüfung abgelegt, zum Teil „mit
Auszeichnung.“ Vorbereitungsklasse zum Staatsprüfungskurs. Kapell-
meisterkurs (den Kandidaten ist Gelegenheit zur Uebung im Dirigieren
gegeben; Frequentations- und Prüfungszeugnisse). Chor und Orchester
(auch für Nichtschüler). Spezialkurse für höhere Ausbildung. 2-monatl.
Ferial- und Spezialkurse. Abteilung für brieflichen theoretischen Unter-
richt. Hauptlehrkräfte: Dr. M. Ditz, Universitätsdozent und Mitglied der
k. k. Musik-Staatsprüfungskommission, M. Jentsch, Direktor d. Kaiser,
L. Kaiser, Frau Mila Kupfer-Berger, em. k. k. Hofopernsängerin, St.
Wahl, k. k. Hofmusiker u. c. Prospekte durch die Kanzlei: Wien, 7.,
Bieglergasse 29. Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauens-
würdigen Familien. Beginn: Anfang Oktober. 2850

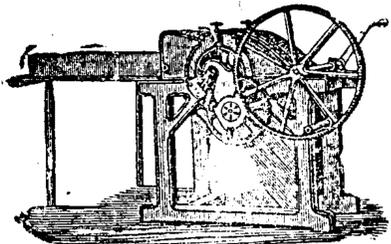
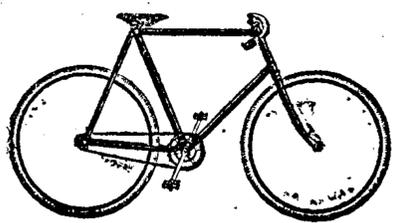
PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFAFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fach-
männern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder
Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.
Die PFAFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg. 717



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. c., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Warenausverkauf.

Am 12. eventuell auch am 13. September 1904, vor-
mittags 9 Uhr, findet in Marburg, Herrengasse, der feilbie-
tungsweise Ausverkauf des **Matthäus Stergar'schen** Manu-
fakturwarenlagers im Gesamtschätzwerte von 18.900 K. statt. Die
Waren werden in sortierten Partien im Schätzwerte von je 400
bis 800 Kronen feilgeboten und ist der Meistbot sofort nach
Zuschlag bar zu erlegen.

Weitere Auskünfte erteilt während der Kanzleistunden der
Masserverwalter **Dr. Franz Hofina**, Advokat.
Marburg, 25. August 1904.

WIEN Hotel Stefanie

II., Taborstrasse 12.

zentrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof.
Omnibus und Straßenbahn nach allen Richtungen und Bahnhöfen vor
dem Hause. Neu und modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen.
Bäder- und Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stod
fl. 1.80, 2. Stod fl. 1.60, 3. Stod fl. 1.40 inkl. Service und Licht.
Preisermäßigung für Geschäftsreisende und bei längerem Aufenthalt.
Kein Restaurantzwang. **Karl Witzmann**, Besitzer.

DAUERHAFT GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND

CELBRÄUN MAHAGONI GRAUFRÄS

Grün: Matté.
Bettau: Schül-
fink. W. W. Fei-
strich: Winter.

W. Graz: Reit-
ter. Leibz: Se-
redinsty. Rab-
lersb: Kuzmic.

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Marburg:

Josef Martinz
Roman Pachners Nachfl.
Karl Haber.

Marburg 4. Bz.:
Hans Andraschik.

Marburg 5. Bz.:
Max Lednit.

Franz Christoph's Parquet-Wichse

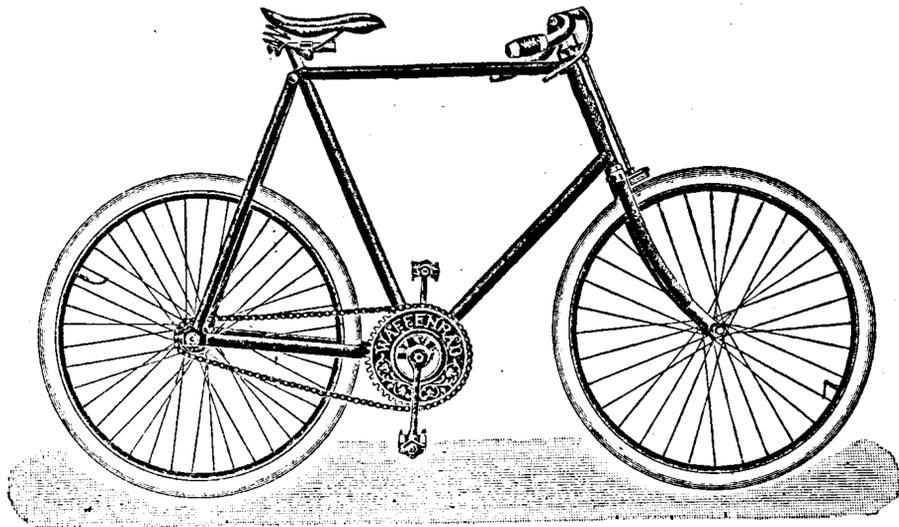
macht spiegelblank, klebt nicht nach.

Josef Martinz, Lednit,
Karl Haber, Hans Girtl,
Hans Andraschik.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrerschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben M. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.



Mariazeller Magentropfen

einzig und allein echt aus G. Schopf's Apoth.
 „zur Gnadenmutter“ in Mariazell, in
 Flaschen zu 50 und 90 h. — Nur echt in grün-
 weiß gestreiften Schachteln gepackten Flaschen
 mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von
 Mariazell. Erhältlich

in Marburg in Fried. Prull's Stadtapotheke zum „k. k. Adler“,
 Marburg, Hauptplatz 15, sowie in allen Apotheken, wo nicht —
 direkte Bestellung erbeten. 2745

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt
 werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlim-
 men, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat
 sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt,
 als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die
 Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend
 und befördert die Vernarbung u. Zuheilung. Postversand tägl.

Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4/1
 Dosen, oder 3-36 6/2 Dosen, oder 4-60 6/1,
 oder 4-96 9/2 Dosen franko aller Stationen
 der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzl. deponierte Schutzmarke.
 Hauptdepot **B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,**
 Apotheke „Zum schwarzen Adler“, 3223
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr 203.
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.
Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: M. Leyrer.

Marx' Email für Fussböden, Marx' Email, weiss u. färbig,

Farbe und Glanz in einem Strich,
 aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und
St. Petersburg. 999

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar,
 für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder
 Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglichlicher, waschbarer Wand-
 anstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: **O. Billerbeck** in **Marburg.**

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
 Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
 Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
 den billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.

Hustenleidender

nehme die längst bewährten
 hustenstillenden, wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Karamellen- Bonbons.

2740 not. beglaub.
 Zeugnisse
 beweisen, wie
 bewährt und von sicherem Erfolg
 solche bei **Husten, Katarrh
 Heiserkeit und Verschlei-
 mung** sind. Dafür Angebotenes
 weise zurück. Man hüte sich vor
 Täuschung. Nur echt m. Schutz-
 marke „drei Tannen.“ Paket 20
 und 40 h. Niederlage bei **M.
 Radner's** Nachf. J. Slezec
 und J. Vincetitsch, Marburg. A.
 Pinter in Wind-Feistritz. 3634

Man verlange nur Globus-

Putzextract

wie diese Abbildung



da viele wertlose

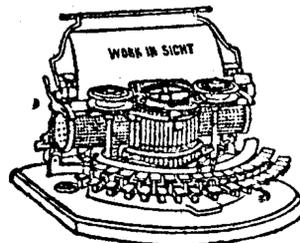
Nachahmungen

angeboten werden.

Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig u. Eger.

Wer liebt

einzartest, reines Gesicht ohne Som-
 mersprossen, eine weiche, geschmei-
 dige Haut und einen rosigen Teint?
 Der wasche sich täglich mit der be-
 kannten medizinischen 735
Bergmann's Silkenmilk-Seife
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 von **Bergmann & Co.,**
 Dresden und Teichen a. E.
 Borrätig à Stück 80 h bei **Drog.
 M. Wolfram, Drog. A. Wolf,**
 und **J. Martini** in **Marburg.**



Hammond

vollkommenste Schreibmaschine.
 Stets zellengerade Schrift.
 Automat. Abdruck.
 10 Jahre Garantie. Probesendung.

„TIRO“- Schnellhefter

Registraturschränke
 zur Registrierung von 2676
 Korrespondenzen,
 Formularen, Prospekten
 Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien
 I., Kärntnerstrasse 26.



Kaiser-Bier

aus der **Puntigamer Brauerei** kommt jeden **Montag**
 und **Donnerstag,** 2671

Export-Bier

jeden **Dienstag** und **Freitag** um 5 Uhr nachmittags in
 Anfsich per Liter 20 kr. in der

Puntigamer Bierquelle, Kärntnerstrasse 27.
 Hochachtend **Stefan Fuchs,** Gastwirt.

Billige Wohnungen

mit **Garten,** auch für Werkstätten geeignet, sind in der
Vertostraße 16 und 18 zu vermieten. Anzufragen in der
Eisenstraße 14, beim Hausmeister. 2580

Gegen Katarrhe

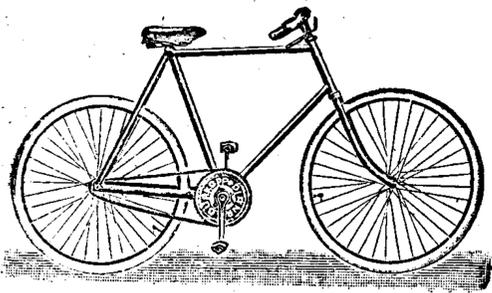
der **Athmungsorgane,** bei **Husten, Schnupfen, Heiserkeit** und
 anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg
 angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und be-
 ruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und
 ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

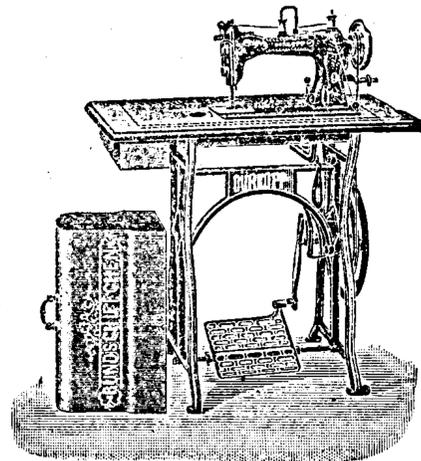


Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert. Judenburg: Ludw. Schüner. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. - Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verztl. Vorschr. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Török, Budapest, 80, Königsstrasse 12. 3760

Blüthe und Stehplüthe

bis 120 Zentm. Breite werden geliefert bei C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6. - Auswärtige Aufträge schnellstens. 1511

Tafeltrauben

edle Sorten, reif und süß, täglich frisch vom Stode versendet täglich zu Kr. 3.20, Melonen Kr. 2.50, Zwetschken Kr. 2.50, Pfirsich Kr. 3.20. 2486

Honig

feinst, garantiert naturrein, Kr. 7 das 5 Kilo Postfrei portofrei gegen Nachnahme. - Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen Eigenbauwein zu den billigsten Preisen. Ed. Rittinger, Werschetz.

Möbl. Zimmer

mit hübscher Aussicht ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1693

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher befehdt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. - Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan. Hauptversandt P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Möbel

in großer Auswahl, poliert, matt, lackiert und natur, Bett-einzüge, Matratzen, Divans, Ottoman und Sopha, Kinderbetten und große Eisenbetten, solid, gut und billig, zu haben bei 2289

P. Srebre Tegetthoffstrasse 23.

Tapezierer und Dekorateur

C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebettten, Betteinlässe, Matratzen.

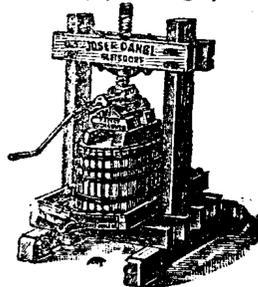
Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschnider, Maisrebler, Erreurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreidmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duchscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Messertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidhauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haaransfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samih, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinbearzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Wapper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Eßlitz bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 2092

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII, Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46.

ohne Medizinhalt.

Zu haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

An die geehrte Bewohnerschaft Marburgs.

Der unterzeichnete Ausschuss beehrt sich hiermit die geehrte Bewohnerschaft der Stadt Marburg auf das freundlichste zur Teilnahme an dem Feste der Enthüllung des Denkmals weiland des Bürgermeisters Tappeiner, welche Mittwoch, den 21. September 1904 in den Kaiser Franz Josefs-Anlagen am Domplatz stattfindet, einzuladen. Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, um durch Massen-Entwicklung dem Feste die rechte Weihe zu geben und den Beweis zu liefern, daß **Andreas Tappeiner** und seine großen Verdienste um Marburg in den Herzen seiner Bewohner noch fortleben und sein Andenken von allen hochgeehrt wird.

Gleichzeitig erlaubt sich der Ausschuss auch zur Teilnahme an dem am selben Tage 1 Uhr mittags im Kasino stattfindenden Festbankette höflichst einzuladen, an welchem jedermann gegen Lösung der Bankettkarte (5 R.) für das Kuvert samt Getränke teilnehmen kann. Karten zum Festbankette zu 5 R. sind erhältlich: In der **Spartassa**, in der **Buchdruckerei Pralik** und in der **Papierhandlung Gaifer**, Burgplatz.

Bei der Feier sowohl, als auch bei dem Festbankette wird die Südbahn-Werkstätten-Kapelle mitwirken.

Der Tappeiner-Denkmal-Ausschuss.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

bei Herrn **Oskar Billerbeck**, **Herrengasse 29** (Bürstengeschäft.) Bis **18. September** wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sodann der allgemeine Logenverkauf. 2886
Der Verwaltungsausschuss.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten Nachricht von dem Ableben ihrer teuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der wohlgeboinen Frau

Marie Folger geb. Macher

Hausbesitzerin,

welche gestern 4 Uhr früh nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 63 Jahren gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verewigten fand heute um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 12. September um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 10. September 1904.

Dr. Karl Folger

Primarius des Klagenfurter Kinder-Spitals

Marie Azzola geb. Folger **Lina Puschenjak geb. Folger**
als Kinder.

Hilda Folger geb. Edle v. Kobiersky
als Schwiegertochter.

Fabian Azzola
Cafetier

Ladislaus Puschenjak
Magister der Pharmacie
als Schwiegersöhne.

Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Bürsten, Pinsel

eigener Erzeugung

sowie

Ausreibtücher, Rohrklopfer, Kämme, Schwämme, Fussabstreifer etc.

empfiehlt

2903

Julius Fischbach,
Herrengasse 5.

Veredelte Reben.

Kräftige Freilandpflanzen zur Herbstnachpflanzung: Echter weißer Burgunder, Rhein-Riesling, Traminer, Wälsch-Riesling, Mosler, grüner Silvaner, grüner, roter und früher Veltliner, Ruländer, Rotgipfler, Zierandler, Sauvignon, Semillon, Calabrese, Millenniumstraube, Dachsenauge. Gelber Muskateller, Muskat- und Krachgutedel, weißen und roten Gutedel. Chasselas fontainnebleau doré, Chasselas rouge, Chasselas de Nantes (Sorte 1. Ranges) u. Die Echtheit der Sorten wird garantiert. Die Edelreifer vom gelben Muskateller bezog ich aus den Weingärten der Frau Dr. Lorber in Gams. Die übrigen Edelreifer aus den Muster-Weingartanlagen des Herrn Raimund Sadnik, Pettau. Schule R o s s w e i n, Post Köfch. 2880
Franz Ahler, Oberlehrer.

„N. Z. 1226“

Eine Realität

in Unterrothwein zu verkaufen. Preis 3500 fl. Anzufragen aus Gefälligkeit in Neudorf Nr. 111.

Guter Kostplatz

für zwei Fräulein, mit freier Klavierbenützung, guter Aussicht und mäßigen Bedingungen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2889

Zins- u. Geschäftshaus

mit Flaschenschank, etwas Garten und Weinheiden ist in Eggenberg b. Graz wegen Abreise billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **J. Friedl**, Marburg, Brunnendorferstraße 122.

Verkäuferin

auch **Modistin**, wird gesucht. Anträge unter „B. M. 24“ an die Verw. d. Bl. 2852

Gute Köchin

findet sogleich Aufnahme durch die Dienstvermittlung Herrengasse 17. 2911

Bestrenommiertes

Einkebergasthof

mit Fremdenzimmer und gutgehendem Branntweinschank ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in Verw. d. Bl. 2870

Musik-Instrumenten-Erzeuger

Franz Perz

Viktringhofgasse 17

empfiehlt seine guten und billigen **Schul-Violinen**, sowie alle Gattungen **Musik-Instrumente**, Bestandteile und Saiten. Alle Reparaturen werden schnell und sachmännisch ausgeführt. **Billige Bezugsquelle.** 2913

An die geehrte Bewohnerschaft Marburgs und Umgebung!

Beehre mich hiermit die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich das

2626

Spezerei- und Galanteriewaren-Geschäft

Schmidplatz Nr. 2 (vorm. Franz Rieser)

mit **1. September d. J.** eröffnet habe. — Günstige Einkäufe, sowie meine praktischen Erfahrungen nebst den mir zur Verfügung stehenden Mitteln, sehen mich in die angenehme Lage, allen Wünschen meines geschätzten Kundenkreises nach Möglichkeit entgegenzukommen und lade daher höflichst ein, sich persönlich von meinem streng reellen, gewissenhaften und aufmerksamen Geschäftsgebahren zu überzeugen. — Mit der Versicherung, daß ich Ihr geschätztes Vertrauen wohl zu würdigen wissen und es mir im vollen Umfange zu erhalten bestrebt sein werde, sehe ich Ihrem freundlichen Zuspruche mit Vergnügen entgegen und zeichne hochachtungsvoll

Hans Walland.